



# WIRTSCHAFTSZEITUNG

P. n. Zgodovinsko društvo Maribor

**Schriftleitung, Verwaltung**  
 Buchdruckerei, Maribor.  
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24.  
**Bezugspreise:**  
 Abholen, monatlich ... D. 18.—  
 Zustellen ... 19.—  
 Durch Post ... 18.—  
 Ausland: monatlich ... 28.—  
 Einzelnummer ... 1.—  
 m. Beilage ... 1:50  
 Sonntags-Nummer ... 2.—  
 Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenen für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzuzahlen. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt.  
 Inseratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung: Jurčičeva ulica 4, in Lubljana bei Bečaj und Vrežič, in Zagreb bei Glušner u. Kraljević, in Graz u. Kraljević, in Wien bei allen Anzeigenannahmestellen.

## Neuorientierung in der Politik der Minderheiten.

Von Dr. Camillo Morocutti.

Wir bringen die im „Morgen“ erschienenen wesentlichen Ausführungen des intellektuellen Führers der deutschen Minderheit nachstehend auch unseren Lesern zur Kenntnis:

Macdonalds Arbeiter-Regierung wirkt wie ein Versöhnungs-Enzym unter den disjunctierten politischen Molekülen Europas.

Seit die Labour-Party im Foreign Office ihren Einzug hielt, steht Europa im Zeichen der politischen Synthese. Zehn Jahre hindurch wurde in Europa eine Politik der Spaltung, der Atomzertrümmerung betrieben, durch die dieser auf so wunderbare Art zusammengesetzte organische Körper in politische Einzuelelemente zerfiel, durch die sich Europa in staatliche und völkische Teilstücke auflöste, die in ihrer Ungebundenheit, in ihrer national en Führung an Freiheit und Beweglichkeit scheinbar gewannen, an politischer Festigkeit und wirtschaftlicher Stabilität sichtlich verloren.

Noch steht Macdonald am Anfang seiner synthetischen Kunst. Aber was bisher unter der Führung der englischen Regierung geleistet wurde, ist der Ausdruck eines ehelichen Pazifismus, eines aufrichtigen Willens zu einer friedlichen Konsolidierung Europas: Die Anerkennung Sowjetrußlands, die Überprüfung der Pfälzer Frage, die Tätigkeit der Sachverständigenkommission in Berlin, die vornehme Haltung Macdonalds gegen Frankreich, die höfliche Belehrung, die Doktor Benes in London zuteil wurde und deren günstige Folgen sich bereits in seiner letzten Parlamentsrede äußerten, ferner die Befreiung Ghandis, des Führers der indischen Non-Cooperation-Bewegung, die unzweideutige Absicht, Deutschland als gleichberechtigtes Mitglied in den Völkerbund aufzunehmen, und weiter eine allgemeine europäische Konferenz, sowie eine Abrüstungskonferenz einzuberufen, die Einstellung des Kriegshafenbanes in Singapore und der Vorschlag zur Kürzung des englischen Militärbudgets, das alles sind Anzeichen, die zu weitgehenden politischen Hoffnungen, zu endlichen Friedenshoffnungen in Europa berechtigen.

Während die kontinentale Politik zu Beginn des Vorjahres im Zeichen höchster politischer Spannung stand, konstatieren wir heute eine sichtliche Entlastung und Entspannung in der europäischen Politik.

Es besteht kein Zweifel, daß die Labour-Regierung wesentlich dazu beiträgt, in Europa eine Atmosphäre der Versöhnlichkeit und Friedensbereitschaft vorzubereiten. Aus dieser passivistischen Umstimmung werden sich neue, bedeutungsvolle Möglichkeiten zur Lösung des Minoritätenproblems ergeben.

Jedenfalls wird mit der bisherigen Methode, die Frage der Minderheitsvölker im machtpolitischen Sinne zu lösen, gebrochen werden — und die künftige, einzig mögliche und erfolgversprechende Lösung des Minoritätenproblems in einer Weise erfolgen, wie sie gerade Macdonald in seinem Auftruf an das indische Volk aufgezeigt hat. Das Minoritätenproblem in Europa kann nur im internationalen, europäischen, nie aber im faschistisch-nationalen Sinne gelöst werden.

In dieser Beziehung sind aus jüngster Zeit zwei politische Ergebnisse zu verzeichnen, die in ihrer weitgehenden und grundsätzlichen Bedeutung vor allem auch für die deutsche Minorität in Jugoslawien bestimmend und richtunggebend sein werden. In der ersten Lebenswoche trafen sich in Venedig die Führer der slowenischen Minorität aus Görz und die Führer der deutschen Minorität aus Südtirol zu einer gemeinsamen Tagung. Auf

## Sitzung der Stupschina.

Die Theaterfrage von Maribor vor der Stupschina. — Uebergang zur Spezialdebatte über das Budget. — Scharfe Kontroverse zwischen den Abgeordneten Erečkovič und Agatonovič.

M. Beograd, 23. Febr. Unter dem Einfluß der heutigen Sitzung befand sich ein Memorandum der Parazdiner Hansengüter gegen die Verlängerung der Gültigkeit des Mieterschutzgesetzes sowie die Petition des Nationaltheaters in Maribor um Erteilung einer Subvention. Vor Uebergang zur Tagesordnung verkündigte Jovanovič den bereits gemeldeten Beschluß der Parteiführer, nach Beschluß der Generaldebatte über das Budget zur Spezialdebatte überzugehen. Als Redner in der heutigen Debatte sprachen die Abgeordneten Erečkovič, Agatonovič und Josić. Nach den Reden wird die Sitzung geschlossen und die nächste für Montag vormittags anberaumt. Während der Rede des Abg. Erečkovič kam es zu äußerst erregten Sturmjahren und gegenseitigen Beschimpfungen zwischen Erečkovič und Agatonovič. Erečkovič kritisierte in schärfster Weise das Verhalten des Abg. Agatonovič als Delegierter bei verschiedenen internationalen Invalidentkongressen und sprach in abfälliger Weise über das Privatleben des Abgeordneten und dessen Familie. Abg. Agatonovič erwiderte in ähnlicher Weise auf die Angriffe des Abg. Erečkovič, so daß der Präsident schließlich gezwungen war, die Sitzung zu unterbrechen und nach deren Wiederaufnahme den Zwischenfall aufs Tiefste zu bedauern.

rend der Rede des Abg. Erečkovič kam es zu äußerst erregten Sturmjahren und gegenseitigen Beschimpfungen zwischen Erečkovič und Agatonovič. Erečkovič kritisierte in schärfster Weise das Verhalten des Abg. Agatonovič als Delegierter bei verschiedenen internationalen Invalidentkongressen und sprach in abfälliger Weise über das Privatleben des Abgeordneten und dessen Familie. Abg. Agatonovič erwiderte in ähnlicher Weise auf die Angriffe des Abg. Erečkovič, so daß der Präsident schließlich gezwungen war, die Sitzung zu unterbrechen und nach deren Wiederaufnahme den Zwischenfall aufs Tiefste zu bedauern.

## Kampfanzeige der Radikalen.

Nachz für Markovič. — Zifa Rafajlovič als Sündenbock. — Neuerliche Konferenzen der oppositionellen Parteimänner.

M. Beograd, 23. Febr. Bei den Radikalen überwiegt nun die Meinung, daß man einen energischen Kampf gegen die Opposition führen müsse, um einige Parteien zum gänzlichen Zusammenbruch zu bringen. Die Radikalen fühlen nun ihre Lage infolge der Gerüchte über die Stodung der Arbeiten an der Bildung eines oppositionellen Blocks gestärkt. Als erster Schritt der Aktion der Radikalen wurde gestern eine Revanche auf die Anklage gegen Dr. Markovič beiont. Die Radikalen begannen zu drohen, die demokratischen Minister, besonders Zifa Rafajlovič, zur Verantwortung zu ziehen. Die Radikalen klagen ihn nämlich an, daß er sich als Minister große Grundkomplexe zwischen Bitoli und Skopje angeeignet habe. Aus diesem Grunde waren die Chefs der oppositionellen Gruppen gestern nachmittags zusammengetreten und hielten eine lange Konferenz ab. Hierauf wurden einige strittige Momente bei der Bildung eines oppositionellen Blocks besprochen. Korosec hätte gestern

mit seinen Abgeordneten nach Lubljana abreisen sollen, wo er in der am Montag stattfindenden Sitzung des Hauptausschusses der Partei über das Arbeitsprogramm des oppositionellen Blocks referieren wird. Auch sämtliche muslimanischen Abgeordneten reisten zu demselben Zwecke nach Sarajevo, wo die Sitzung des Hauptausschusses am Montag stattfinden soll. Es ist jedoch sehr wahrscheinlich, daß Korosec die Ankunft der Herren Maček und Krnjevič abwarten wird, die nach Wien gefahren waren, um Radis mit dem Arbeitsprojekt des oppositionellen Blocks bekannt zu machen. Korosec wird sich wahrscheinlich ebenfalls nach Zagreb begeben, um Kenntnis von der Meinung Radis zu erhalten, worauf er voraussichtlich Mittwoch mit Spaho nach Beograd zurückkehren wird. Am Donnerstag wird er mit Davidovič zusammentreffen, um endgültig den oppositionellen Block ins Leben zu rufen.

## Der Handelsvertrag mit Italien.

Prüfung der Konsularkonvention. — Empfang bei Dr. Rindić. — Wechsel im Präsidium der ersten Sektion.

M. Beograd, 23. Febr. Gestern um 5 Uhr nachmittags setzte die Kommission für das Studium des Handelsvertrages mit Italien die Arbeiten fort. Die Sektion arbeitet an der Prüfung der Konsularkonvention. In der gestrigen Sitzung wurden alle Paragraphen bis zum 10. erledigt und angenommen. Bei dieser Gelegenheit wurden einige Anträge gestellt, die teilweise angenommen und teilweise für ein genaueres Studium reserviert worden sind. Im allgemeinen wird nur noch das Projekt über die Konsularkonvention vom Jahre 1922 revidiert und ergänzt. Um 7 Uhr empfing der Minister des Auswärtigen die Mitglieder der italienischen Delegation, die ihm über die Arbeit der Sektion und über ihre Wünsche in bezug auf die Prozedur der Verhandlung

referierten. Ebenso teilten sie mit, daß heute Brocchi, der bereits früher als Experte in verschiedene Fragen fungierte, sowie Oberst Politi, Spezialist für den Seeverkehr, eintreffen werden. Die Sitzung wurde um halb 8 Uhr geschlossen. Die nächste Sitzung soll im schriftlichen Wege einberufen werden. Die italienischen Mitglieder der Sektion, deren Vorsitz in Abwesenheit Brocchis der italienische Delegierte Belli führt, haben die ihnen angetragene Stelle des Präsidenten angenommen, während sie uns das Präsidium der zweiten Sektion für den Handelsverkehr überlassen haben. Der Präsident dieser Sektion ist Nybar. Ebenso wurde uns auch das Präsidium der ganzen Sektion, mit Herrn Kutic an der Spitze, überlassen.

## Telephonische Nachrichten.

Uebnahme unseres Goldanteiles in Budapest.

M. Beograd, 23. Febr. Im Laufe dieser Woche wird der Finanzminister eine Sonderdelegation nach Budapest entsenden, um die zweite Rate der Goldkronen, die wir auf Grund des Beschlusses über die Durchführung der Aufstellung des Goldschahes der Oesterreichisch-ungarischen Bank zu erhalten haben, in Empfang zu nehmen. Es handelt

sich um dreieinhalb Millionen Goldkronen, die als Dedung für unsere Notenemission zu dienen haben werden.

## Börse.

30. Febr. (Schlußkurs. Eigenbericht.) Paris 24.60, Beograd 7.20, London 24.88, Prag 16.78, Mailand 24.95, New-York 577.25, Wien 0.0081.

dieser Tagung wurde in gleichem Einverständnis beschlossen, daß künftighin die deutsche und die slowenische Minderheit Italiens in ihrer politischen Tätigkeit solidarisch vorgehen werden. Bei den Wahlen wird die slowenische und die deutsche Minoritätenliste gekoppelt, als Listenführer werden die gemeinsamen Kandidaten, der Slowene Doktor Bilfen und der Deutsche Graf Loggenburg aufgestellt. Es werden also in Südtirol slowenische Abgeordnete und in Görz deutsche Abgeordnete in gleicher Weise kandidieren.

Das Abzeichen dieser internationalen Vereinigung zweier verschiedenpölkischer Minoritäten ist das Edelweiss, das von Lindenblüte überkreuzt wird — ein Symbol des in Rot geeinten Slaventums und Deutschland.

Die Verbrüderungstat der Görzer Slowenen und Südtiroler Deutschen ist nicht nur politisch zu werten, sie ist eine Versöhnungstat großen Stils, eine Kulturtat von hoher, menschheitlicher Bedeutung. Diese internationale Vereinigung zwischen Slowenen und Deutschen beweist aber, daß es Werte gibt, die über den Nationalismus hinausreichen, daß sich Volksrechte und Menschenrechte nie einander ausschließen, daß wahres Volkstum immer nur im Menschstum wurzeln kann und in diesem seine mächtigste Stütze findet. Im besten Sinne des Wortes national ist derjenige, der seinen Gesichtskreis über die Grenzen seines Volkes hinausweitet, der seine Kräfte von Volk zu Volk spannt, der den Mut hat, im Dienste seines Volkes international zu sein. In diesem Sinne prägte der größte Slowe Fedor Mihajlovitsch Dostojewski die Worte (Poetische Schriften S. 471): „Denn wenn eine Nation für keine höheren Ideen, nicht mit höheren Zielen zum Wohle der Menschheit, sondern nur ihren eigenen „Interessen“ lebt, so wird diese Nation untergehen.“

Diese Synthese von völkischer Eigenheit und internationaler Gemeinsamkeit erscheint engstirnigen Nationalisten unverständlich.

Und so darf es auch nicht wundern, daß diese Verständigungstat, die den Südtiroler Deutschen wie den Görzer Slowenen nur politische Vorteile und kulturelle Wertschätzung eintragen wird, von der nationalistischen slowenischen Presse Jugoslawiens und beziehungsweise gerade von dieser allein als eine Ironie des Schicksals, als ein lässliches Kompromiß der Deutschen hingestellt wird. Es ist dies die verzweifelte Auflehnung der Nationalisten gegen das Friedensbedürfnis des europäischen Menschen, gegen den Willen Einsichtiger, den nationalen Haß endlich abzubauen. Sie fühlen, daß der Boden des Nationalismus, auf dem sie so fest zu stehen glauben, unter ihren Füßen erzittert — sie fühlen die Unsicherheit ihrer eigenen Ueberzeugung.

Das zweite wichtige Ereignis wird aus Zürich gemeldet. Auf der Konferenz, die der Ausschuss für Minderheitenfragen der Völkerbundlichen-Union Anfangs Feber in Zürich abhielt, wurde auch die Lage der slowenischen und kroatischen Minderheiten in Italien erörtert und der Schutz dieser Minderheiten gefordert. Der Sprecher und Anwalt der slowenischen und kroatischen Minorität in Italien war der sudetendeutsche Doktor Wilhelm Medinger, Mitglied des tschechoslowakischen Abgeordneten Hauses.

Dr. Medinger berichtet über seine Tätigkeit auf der Völkerbundlichen-Union in Zürich u. a.:

„Für die slowenischen Minderheiten in Italien habe ich unbedenklich das Wort ergriffen und zwar geschah dies auf direkte Aufforderung von ihnen. Ich bin ihrem Erfinden mit Freude nachgelommen, weil ja das Schicksal der versprengten Minderheiten jedweder Nation unserer unerlösten Arbeit wert

Die Minderheitenfrage ist keine deutsche oder magyarische Frage, weil etwa diese beiden Völker die meisten Volksgenossen an ihre Nachbarstaaten verloren haben, sondern sie ist eine Frage des Rechtes und der Menschlichkeit, der Ehre und der Freiheit.

Es gibt nationalchauvinistische Kreise, die sogar angesichts dieses Eintretens eines Süddeutschen für die Minderheitsrechte der Görzer Slowenen und Istrianer Kroaten in stürzender Geschwindigkeit von alldeutscher Sentimentalität sprechen. Damit aber beweisen diese Kreise, daß ihnen in Wahrheit ihr eigener nationaler Egoismus mehr gilt, als das Wohl und Wehe ihrer unfreien slowenischen und kroatischen Brüder im Nachbarstaate. Diese extremenationalen Erfassung des Minoritätenproblems durch die in Nationalstaaten geschlossen und in Sicherheit wohnenden Mehrheitsvölker erschwert sehr die Lösung der Minderheitenfrage bei allen Minoritäten.

Aus dieser Erkenntnis heraus, daß die national orientierten und in der Nachkriegsmentalität befangenen Mehrheitsvölker zur Lösung der Minderheitenfrage nicht ganz geeignet sind, haben nun die einzelnen Minderheitsvölker in richtiger Voraussicht zur Erreichung ihrer politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Ziele die Politik des internationalen Eintretens für einander gewählt. In der Richtung dieser völkisch-weiterherzigen, pazifistischen und im guten Sinne internationalen Politik liegt auch die Entwicklung und Abklärung des jugoslawischen Minderheitenproblems.

Das größte Minoritätenvolk Jugoslawiens sind die Deutschen mit einer Volkszahl von beiläufig 735.000 Seelen. Die deutsche Minorität ... durch acht Abgeordnete in der Skupština vertreten. Wenn man von den Türken und Mazedoniern absieht, deren politische und kulturell-konfessionellen Interessen ja doch in einer ganz anderen östlichen Richtung liegen, so kommen als nächste bedeutende Minorität die Magyaren mit einer Bevölkerungsziffer von beiläufig 550.000 Seelen in Betracht. Die magyarische Minorität war bisher in der Beograder Skupština nicht vertreten. Es läge im Interesse der beiden Minoritäten, wenn sie künftighin als gemeinsame, politisch geschlossene Minderheitsgruppe auftreten würden. Dieser Minderheitsgruppe könnte auch der rumänische Splitter angegliedert werden.

Diese jugoslawische Minderheitsgruppe könnte in großzügiger Weise die gemeinsamen Rechte und Forderungen aller Minderheiten des Königreiches SHS, auf eine entsprechende Anzahl von Abgeordneten gestützt, bestens vertreten. Durch eine solche Einigung würden die jugoslawischen Minoritäten ihre national-weiterherzige, pazifistische und europäische Einstellung zur Politik dokumentieren. Sie würden dadurch nicht nur innerpolitisch, sondern auch außenpolitisch an Wert und Bedeutung gewinnen. Innerpolitisch wäre ihnen durch diese erweiterte Minoritätenpolitik der Anschluß an politische Gruppen des kroatischen und slowenischen Volkes ermöglicht, deren Parteiprogramm zum Teil wenigstens national gemäßig, pazifistisch und europäisch ist.

Nach einer Überprüfung dieser Parteien in ihrer bisherigen Einstellung zur jugoslawischen Minderheitenfrage wäre die Möglichkeit zu einer allmählichen politischen Annäherung zur kroatischen Bauernpartei und zur slowenischen Volkspartei gegeben.

Außenpolitisch könnte durch eine so erweiterte Politik der jugoslawischen Minoritäten die Fühlungnahme mit den Minoritäten in den Nachbarstaaten, vor allem die Fühlungnahme mit den Görzern und den Kärntner Slowenen angebahnt und in wertvoller Weise ausgestaltet werden. Durch die Politik des Füreinandereintretens der einzelnen Minoritätenvölker und weiter durch die Schaffung eines internationalen Minderheitenschutzbundes könnte das europäische Minoritätenproblem in einer alle Völker befriedigenden Weise gelöst werden.

### Nach der Schlacht.

Die Minoritätenregierung des Herrn Paskić erfreut sich — außer in den Reihen ihrer engsten Anhänger — keiner Sympathien. Es werden ihr viele Sünden auf Kerbholz geschrieben. Sie ist nur stark in der Vertagung ihrer Position und der Wiederüberfassung und groß im Ruhe durch die zahlreichen Affären, die sich an ihre Tätigkeit knüpfen. Viel zahlreicher und noch gefährlicher als alle Korruption sind dafür ihre schwachen Seiten.

Die Richtlinien für ihre Innen- und Außenpolitik werden nicht vom Standpunkte der allgemeinen Wohlfahrt, sondern in selbstherrlicher Eitelkeit vom Parteiinteresse diktiert. Für die so vielen, noch ungelösten sozialen und so drückenden Wirtschaftspragen fehlt ihr aber jeglicher Sinn. Als nun vor einigen Wochen über die Köpfe der dabei interessierten nationalistischen Wirtschaftskreise hinweg der Pakt von Rom abgeschlossen wurde, schien es, als wäre dem Pisse der Boden ausgeschlagen, und die Opposition hielt die Situation für reif, den Sturm auf die schier unhaltbar gewordene Position der Regierung zu wagen.

Nun ist die Schlacht geschlagen, zum Sturme kam es aber nicht, die letzte Reserve blieb uneingesetzt und die Position der Regierung scheint unerschüttert. Mit 123 Stimmen gegen 24 wurde die Ratifikation des Paktes angenommen. Der größere Teil des oppositionellen Votums hat sich von der Abstimmung absteigert und wenn man noch dazu bedenkt, daß die Gesamtzahl der Abgeordnetenmandate für die Nationalversammlung 313 beträgt, so ergibt dieses durch Zahlen ausgedrückte Kampfergebnis das traurige Bild einer insolge schwacher Führung von der Opposition verlorenen Schlacht.

Die Regierung ist schwach, aber die Opposition ist trotz ihrer zahlenmäßigen Überlegenheit noch schwächer.

Die Erfahrungen, die man aus dieser Erscheinung ziehen kann, bestätigen nur die alte Regel, daß in unserer Politik nur die Zahlen nicht aber physische, soziale oder wirtschaftliche Momente über die Resultate auf dem politischen Kampfplatze entscheiden. Das ist aber umso auffallender, als gerade bei uns

viel mehr als sonst wo die meisten und schwierigsten politischen Fragen einen physischen Hintergrund besitzen und daß deshalb, weil diese Physische durch die Zahl rücksichtslos überwältigt wird, der Konsolidierungsprozeß in unserem Inneren unter fortwährenden Störungen sich nur langsam vollzieht.

Die Zahl als Mittel in der Politik ist peimittiv. Das Mittel erfordert, wie dies bei uns sehr deutlich erkenntlich ist, nichts mehr als Disziplin, und wenn auch diese Disziplin nur auf Kosten der Allgemeinheit und mit Mitteln der Korruption erhalten werden kann, sie tut doch ihre Dienste und hilft über die Schwierigkeiten hinweg. So nur kann die homogene Minderzahl viel stärker sein als die heterogene Ueberzahl. Diese Ueberzahl liefert aber gerade den Beweis, daß die allgemeine Wohlfahrt, für welche die Minderzahl angeblich kämpft, die Niederlage erlitten hat.

Der Sieg der homogenen Minderheitsregierung ist ein Pyrrhusieg. Der Applaus der in der Diplomatenloge sitzenden Italiener bei Verkündung des Abstimmungsresultates über den Römer Pakt zeigt mit warnender Deutlichkeit den wahren Sieger in dieser Schlacht.



### Politischer Wochenpiegel.

#### Inland.

In der vergangenen Woche setzten die Führer der Opposition ihre Tätigkeit zwecks Bildung eines homogenen Blocks, der die Regierung zu übernehmen hätte, fort. Der Schwerpunkt der Beratungen wurde aber diesmal auch nach Zagreb verlegt, wo sich Vertreter aller in Betracht kommenden Gruppen gefunden hatten, um ein Arbeitsprogramm wenigstens in größeren Umrissen festzulegen. Schließlich ging man auseinander, ohne das Gewünschte erreicht zu haben, und so wurde zur Abwechslung wieder Beograd der Schauplatz intensiver Tätigkeit der Opposition. — Den Radikalen gelang es, die schmuckige Wäsche des Ministers Dr. Laza Marković ohne Gewissensbisse durch die Skupština zu befördern. Die diesbezüglichen Interpellationsdebatten lieferten von neuem den Beweis, daß der sogenannte Radikale oder Bauernflügel in der radikalen Partei

noch nicht den Einfluß besitzt, um der ministeriellen, von Paris geduldeten Korruptionspolitik Einhalt zu gebieten. — Die am Ende der vorletzten Woche mieren infanziosen Geldmarkt beherrschende Baisse der Auslandsdevisen nahm anfangs dieser Woche an Ausmaß zu, um dann eine Reaktion abzulösen, die sich namentlich im Wirtschaftsleben sehr nachteilig auswirkte. — Der Pakt von Rom ist trotz aller Bemühungen der Opposition mit 123 gegen 21 Stimmen genehmigt worden. — Dieser Tage vollzog sich in Zagreb die formelle Vereinigung der kroatischen Vereinigung mit der kroatisch-republikanischen Bauernpartei, wodurch die kroatische Intelligenz definitiv in den Bannkreis von Stepan Radić gerückt wurde.

#### Oesterreich.

Der neueste Bericht des Generalkommissärs Dr. Zimmermann verweist zwar auf die großen Schwierigkeiten, die dem Sanierungswerk noch bevorstehen, ist aber im Grunde doch ein Spiegel der langsam fortschreitenden Gesundung. Erschütterungen wie in vergangener Woche der Beamtenstreik sind nur vorübergehender Natur und können nicht als wirtschaftliches Barometer betrachtet werden.

#### Ungarn.

Den vereinigten Bemühungen der ungarischen Opposition ist es angesichts der bedeutlichen Kronensenkung auf den ausländischen Geldmärkten gelungen, die Stellung des Finanzministers Tibor Kassay derart zu erschüttern, daß er seine Demission einzureichen sich gezwungen sah. Das Kabinett Bethlen hält sich, getragen von der Einheitspartei, noch immer am Ruder, aber die Aussichten der Ungarn-Anleihe sind nun in weitere Ferne gerückt. An der Politik der ungarischen Aristokratie kränkt die ungarische Wirtschaft, und der Niedergang der Währung scheint die Heißsporne, die sich mit den Grenzen von Trianon noch nicht abfinden können, kaum zur Besinnung gebracht zu haben.

#### Schweiz.

Zu der öffentlichen Meinung der schweizerischen Republik klingt das Resultat der eidgenössischen Volksabstimmung über Abänderung des Fabrikgesetzes noch immer fort. Bekanntlich wurde die eidgenössische Juriatrate über Einführung einer Arbeitszeit von 54 Stunden pro Woche mit einer Mehrheit von 115.000 Stimmen verworfen.

#### Franreich.

Die Republik stand in der vergangenen Woche im Zeichen wahlreformistischer Tendenzen und finanzieller Sorgen. Der Ministerrat hat mit Rücksicht auf die bevorstehenden Wahlen die Generalräte zu einer demnächst stattfindenden Tagung eingeladen, ferner wurde auch die Demission jener Mitglieder des Kabinettes gefordert, die sich mit der Absicht trugen, ihre Kandidaturen aufzustellen.

#### England.

Der Dodarbeiterstreik, welcher der Regierung schwere Sorgen bereitet hatte, ist in einvernehmlichem Wege beigelegt worden.

## Kinder des Rheines.

Roman von Annä Wolke.

Amerikanisches Copyright 1918 by Wolke. (Nahm, Leipzig.)

Nachdruck verboten.

„Ich weiß es nicht, Kind, ich sehe ihn nur zu geschäftlichen Besprechungen. Meiner Dankagungen, daß er Gerdes neulich bei dem Dampferunglück beigegeben, mußte er sich geschickt zu entziehen. Jedenfalls meidet er auffallend jeden Verkehr mit uns.“

„Das geschieht wohl Hannos wegen“, meinte Bertrudis nachdenklich.

Guntram widersprach nicht. Immer, wenn er an Fochen von Winkel dachte, beschlich ihn ein sehr unbehagliches Gefühl und doch hatte er sich ihm gegenüber nichts vorzuwerfen. Er würde im gleichen Falle genau so handeln, wie er gehandelt hatte.

„Ich bin mit Herrn von Winkel sehr zufrieden“, lenkte er ab. „Er ist außerordentlich klug und strebsam und ich hoffe, daß er es einmal wirklich zu etwas bringt.“

„Wie schade, daß er sich so von unserem Hause zurückgezogen hat, Vaterle, ich glaube, unsere kleine Gerdes leidet darunter.“

Die Augen Guntrams wurden streng und kühl. Wenn er so aussah, das mußte Bertrudis, dann durfte sie nichts von ihm fordern.

„Neben mir nicht mehr davon, Bertrudis. Gerdes ist ein Kindskopf und es wäre unverantwortlich, auf ihre Wünsche Rücksicht zu nehmen.“

Er bereute schon wieder seine Härte. Heute an dem festlichen Tage, der ihm Bertrudis widerbrachte, sollten sich keine Schatten einschleichen, und doch standen sie dunkel über seinem Hause.

Septembervind ging über den Rhein. Ueberall ein goldenes Entfärbten, rotglühendes Laub und tiefblaue Trauben.

Die Reseden strömten ihren letzten betäubenden Duft aus und weiße Marienfäden flatterten an Baum und Strauch.

Ein letztes Senfentürren flog durch die Luft. Dem Lode geweiht war all das herbliche Prangen. Das goldene Sommerland wollte schlafen gehen.

Bertrudis genoss mit voller Seele die farbenprägenden Herbsttage. Das jahrgoldene Licht, die Bäume im Knisterglanz, die milde klare Luft durchwehten ihr Dasein und beschwingten sie wie zu einem seligen Schweben, ledig aller Erdenlasten. Und doch schreckte sie oft eine Bangigkeit, so, als würde die Wollennahme schon am Wintertrocken das Sterbelleid.

Wie lange, dann würde all das holde, heimliche Schönen und Quellen verrauscht sein. Da würde, wie draußen in der Natur noch einmal ein letztes Glühen aufklaren

und dann würde der weiße, kalte Winter seine eisstarre Faust reden und alles würde totentstarr und einsam sein.

Im herbstlichen Sonnenglanz stand Bertrudis heute auf dem Söller des Turmgemaches und spähte durch den goldklaren Nachmittag auf den Berg, der zur Wolfsburg führte.

Wöhlich leuchteten ihre Augen auf und tief errötend trat sie schnell in das Turmzimmer zurück. Einige Augenblicke stand sie mitten im Gemach, die Hand auf das pochende Herz gepreßt, dann ging sie mit leisem Schritt hinauf auf die große Terrasse.

Hier hatte die Verwalterin den Teetisch gerichtet. Prüfend überflog das Auge der jungen Frau den mit köstlichem Damast und schwerem Silber gedeckten Tisch. Mit geschickten Händen füllte Bertrudis eine Kristallchale mit klaren Ästern und buntem Weinlaub. Auch zwischen die goldjunktenden Trauben, auf einem Nebentischchen, schob sie feuerrote Ranken des wilden Weins, der schwer, in glühender Pracht, von der Terrasse herüberhing. Darauf schmiegte sie sich in einen der bequemen Korbsessel und wartete, die Augen weit und verträumt in das goldene Herbstland gerichtet. Jauzlie nicht der grüngoldene Wein heute zu ihren Füßen in lachender Lust, sangen die Wellen nicht jubelnde Lieder.

Ein letztes Klirren der Glaskirren und Roschus von Wolfsburg stand vor ihr.

Sie ging ihm einige Schritte entgegen und es war, als ob ihre feine, schlankte Hand leise zitterte, als er sie an seine Lippen führte.

„Sie lassen mich heute warten, Bester Freund“, sagte sie, ihn zum Sitzen einladend, „die Zeit ist mir lang geworden.“

Sie sah nicht die Höhe, die über Roschus Gesicht lief, während sie sich am Teetisch zu schaffen machte und ihm nun die Zigaretten und die gefüllte Teetasse reichte. Er nahm beides mit Dank und indem er sich langsam eine Zigarette anzündete, sagte er, sich etwas in dem Korbsessel zurücklehnd:

„Es tut mir unendlich leid, daß ich mich verspätet, ich konnte nicht fort. Ein Käufer für die Wolfsburg war da und ich bin mit ihm vom tiefsten Burgberflöck bis hinauf zum Turm gestiegen, um ihm alles zu zeigen, das hat mich müde gemacht.“

Bertrudis war blaß geworden.

„Ist es so weit?“ fragte sie tonlos.

Er nickte.

„Doch wir wollen uns nicht den köstlichen Tag damit verderben, gnädige Frau. Das Schicksal schreitet eben seinen Weg.“

„Der Gedanke, daß das Erbe Ihrer Väter in fremde Hände kommen soll, ist mir fürchterlich. Lieber möchte ich meine Weinburg, die mir doch gewiß aus Herz gewachsen ist, hergeben.“

Er sah sie mit so strahlenden Augen an, daß sie den Blick betreffen konnte; dann schob sich eine tiefe Taste zwischen seine Brauen.

### Politische Notizen.

— Die Wahlbewegung in Italien. Aus Mailand wird berichtet, daß die Zusammenstellung der faschistischen Wahllisten und deren definitive Korrektur durch Mussolini als beendet zu betrachten sei. Die an den Wahlen teilnehmenden Parteien haben Klarheit über ihre Haltung gewonnen. Am 26. Feber läuft die Frist für die Eingabe der Wahllisten ab. Die faschistische Presse stellt mit Befriedigung fest, daß die Opposition keine Grundlage des Zusammenwirkens gefunden habe. Jede oppositionelle Gruppe trete mit ihrem besonderen Programm und mit ihrer eigenen Liste vor die Wähler. Der Sieg der Regierungsliste sei somit unbedingt gewiß.

— Eine deutsche Republik in Sowjetrußland. Nach einem Moskauer Bericht ist das deutsche Siedlungsgebiet an der Wolga als autonome gleichberechtigte Bundesrepublik proklamiert worden. Die Republik umfaßt 14 Kreisgebiete an der Wolga. Die Gleichberechtigung der deutschen, russischen und ukrainischen Sprache wird gesetzlich bestimmt werden.



### Tageschronik.

1. Ein verbotenes Buch. Das Innenministerium hat die Einfuhr und Verbreitung des Buches „Der Tote auf Madeira“ verboten.

1. Macdonald und die Schildkröte. Der neue englische Premierminister Ramsay Macdonald besitzt eine Schildkröte, von der er sich nicht zu trennen vermag und die er sogar in einem Reisefloßchen auf Reisen mitnimmt. Londoner Blätter behaupten, daß er keinen schwerwiegenden Entschluß faßt, ohne vorher seine Schildkröte, die auf den lieblichen Namen „Mita“ hört, über den gepanzerten Rücken gestreichelt zu haben.

1. Uebergabe des Schlüssels der Stadt Lyon. Der in einem Wiener Museum bisher aufbewahrte historische Schlüssel der Stadt Lyon wurde am Donnerstag den 21. d. M. vom österreichischen Gesandten in Paris der französischen Regierung ausgeliefert.

1. „Prohibitionspolitik.“ Wie aus New York berichtet wird, sind dort trotz des Alkoholverbotes im Jahre 1923 allein in der Stadt New York 300 Todesfälle infolge übermäßigen Alkoholgenußes zu verzeichnen.

1. Schneestürme in Nordamerika. Ueber die Osthälfte des nordamerikanischen Kontinents sind dieser Tage ungeheure Schneestürme niedergegangen, die den Verkehr fast vollkommen lahmlegen. In Kanada ist die Stadt Toronto fast völlig von der Außenwelt abgeschnitten. Der Straßenbahnverkehr ist eingestellt und auch die Schulen sind geschlossen. Die Temperatur ist auf 25 Grad Reaumur gesunken; auch die Schifffahrt ist wegen der riesigen Sturmfluten zum Teil lahmgelegt.



### Marburger Nachrichten.

m. Volksversammlung der Volksumiversität. Am Montag den 25. d. findet im kleinen Saal

des Saales die diesjährige Volksversammlung der Volksumiversität statt.

m. Legitimationen für die Prager Messe. Legitimationen für den Besuch der Prager Messe, welche in der Zeit vom 16. bis 23. März d. J. stattfindet, sowie Wohnungsanweisungen sind in der Verwaltung unseres Blattes erhältlich.

m. Die Beamtenmesse befindet sich am Stomšov trg 17 (Kasino). Mittag- und Abendtisch 50 K. Als Mitglieder werden Staats- und Privatangestellte aufgenommen.

m. Kanada-Auswanderer! Die Schifffahrtsgesellschaft „Navigazione Generale Italiana“ in Genua, welche Express-Verbindungen mit New-York und den Haupthäfen von Südamerika unterhält, wird mit Anfang März direkte Express-Verbindungen auch mit Kanada herstellen. Am 7. März l. J. verläßt Genua mit der Besatzung Kanada das für Auswanderer besonders sorgfältig ausgestattete Dampfschiff „Amerika“. Die Auswanderer nach Kanada, welche mit den Schiffen obiger Gesellschaft zu reisen gedenken, werden aufmerksam gemacht, daß ihnen die Generalvertretung der Gesellschaft in Zagreb das kanadische Affidavit besorgen wird. Genauere Informationen erteilt kostenlos „Putnik urad“, Jadranska banka, Zagreb, Petrinjska ulica 6, bzw. die Exposition bei der Jadranska banka, Filiale in Maribor.

m. Polizeichronik. Herr Dolinar Franz, wohnhaft in der Droznova ulica, erstattete die Anzeige, daß ihm am Freitag den 22. d. zwei Käffer aus Eichenholz im Werte von je 125 Dinar gestohlen wurden.

m. Holzdiebe. Freitag abends wurden am Kärntnerbahnhofe einige Schüler, die scheinbar in Begriffe waren, Holz zu entwenden, erfaßt und auf die Wachtube gebracht. Nach Feststellung ihrer Identität wurden sie wieder freigelassen.

m. Verhaftung. Marie K., wohnhaft in Maribor, wurde verhaftet, da sie dem in Pobrezje wohnhaften Ivan Rohru im Gasthause Bender in der Cantarjeva ulica fünf Meter Zeug im Werte von 250 Dinar entwendet hatte.

m. Cafe Stadtpark. Jeden Abend konzertiert das Zigeunertrio von 21 bis 1 Uhr. Sonntag nachmittags von 16 bis 18 spielt Pianist Champa. 1843

m. Grajska Klet. Samstag den 23. und Sonntag den 24. d. Konzert der vollständigen Kapelle „Drava“. Beginn 20 Uhr. 1822

m. Zum Frühstücken und abends beim Halbweil jeden Sonntag Salonorchester Poffel. Eintritt frei. 1828

m. Barbier aus der Brauerei Göb verlangt ab heute im Restaurant Halbweil „Stara pivarna“ stets frisch zum Ausschank, ebenso erstklassiges Märzenbier. Bürgerliche Küche. 1829

m. Gasthaus Anderle, Koroska cesta. Morgen Sonntag das süßliche Frühstücken, sowie Abendkonzert einer vorzüglichen Salonkapelle. Bekannt beste Küche, sowie ausgewählte Weipersonen. Keine Preisermäßigung. — Ab heute Anstich des besten Göbher Bockbieres. — Nachmittags Konzert bei der „Linde“ in Radbanje.

m. Burtschmann. Heute Sonntag und Montag im bekannten Gasthause des Martin und der Maria Fuhs in Nova vas (Neudorf) Burtschmann. Zu haben sind frische Hausbackstriebe. Gute Weine! Hausgebackenes. 1795

m. Verstorbene in Maribor. 16. Feber: Klauke Marie, 1 Woche, Arbeiterkind, Trstenjakova ulica 5. — 20.: Butte Milos, 43 Jahre, Gerichtsoberoffizial, Erjadseva ulica 8; Arsenjak Johann, 58 Jahre, Postler, Kranjenski; Gregora Bohumil, 33 Jahre, Professor der Glasbena Matice, Jezdarska ulica 8; Starja Anna, 79 Jahre, Besitzerin, Pobrezje, Rajpna ulica 5; Jirbas Marie, 76 Jahre, Private, Droznova ulica 9. — 21.: Mejaritsch Alois, 2 Wochen, Tischlerkind, Aleksandrova cesta 23. — 22.: Stropnik Othmar, 23 Jahre, Beamter, Aleksandrova cesta 29. — 23.: Jager Maria, Arbeiterstättin, Krceva 144; Surel Urjula, 85 Jahre, Private, Pobrezka cesta 6. — 24.: Potocnik Johanna, 58 Jahre, Private, Koroska cesta 90; Stancer Ludwig, 1 Woche, Beamtenkind, Sobna ulica 30; Kozelj Frz., 73 Jahre, Straßenaufsicht i. P., Gospojna ulica 9.

m. Nachtdienst in den Apotheken. Den Nachtdienst in der kommenden Woche versieht die Apotheke Bidmar „Zum hl. Heinrich“, Glavni trg.

m. Den ärztlichen Inspektionsdienst in der nächsten Woche versieht Herr Dr. Karl Jakrajsek, Aleksandrova cesta 45.

m. Dessenlicher Dank. Die Vereinigung der Kriegsinvaliden des Königreiches SHS (Filiale Maribor) spricht hiermit auf diesem Wege allen geehrten Gästen, die das am 16. d. im Göhsaal stattgefundene Wohltätigkeitsfrühstück besucht haben, sowie allen hochherzigen Spendern den herzlichsten Dank aus und verleiht der Hoffnung Ausdruck, auch weiterhin beim Publikum die notwendige Unterstützung zu finden. — Der Ausschuh.

m. Dessenliche Dankfestung. Montag, den 18. d. M. veranstaltete der Jagdverein „Rvo mariborsko lovsko društvo“ im Gasthause des Herrn A. Stramberger in Krceva bei Maribor den Schülern der beiden dortigen Volksschulklassen ein Mittagmahl. Außerdem wurden die Kleinen von der Gemahlin des Drischulobmannes, Frau Maria Pekar, und von der Frau Hajdinjak reichlich mit Milchbrot und süßem Backwerk bewirbt. Die Mitglieder des Jagdvereines — wie man doch ein Jägerherz verkennt — hatte die Freude der gänzlich übertrafsten Kinder so tief gerührt, daß sie tränenreichen Auges den Verlauf der festlichen, beglückenden Szene verfolgten. Als sich die Schüler für die gewöhnliche Wohltat auch noch mit einem munteren Jägerliedchen bedankten und der Schulleiter in seinen Dankesworten die traurigen sozialen Verhältnisse der hiesigen Bevölkerung erwähnte, veranstaltete der Jagdverein ein Mittagessen, die 250 Dinar ergab. Er selbst votierte als Grundstein für die nächste Weihnachtsfeier 1000 Dinar, die anwesenden Damen aber übernahmen auf die Bitte des Schulleiters

bereitwillig die Ausarbeitung und Beschaffung von Kleidungsstücken für den nächsten Winter. Schließlich erhielt der Schulleiter vom Obmann des Jagdvereines noch eine reiche Menge von Lehrmitteln für die Schularmen. Herzinnigsten Dank dem edlen Jagdvereine, ganz besonderen Dank dem Herrn Stidler, innigsten Dank allen Damen und Herren, die der armen, unschuldigen Jugend, diese glückliche und sicherlich unvergessliche Stunde bereitet haben. — Die Schulleitung.

m. Marktbericht. Anlässlich des Schweinemarktes am 22. d. wurden 75 Schweine und 2 Ziegen aufgetrieben. Folgende Preise waren zu verzeichnen: Junoschweine von 5 bis 6 Wochen per Stück 200 bis 250, 7 bis 9 Wochen 400 bis 450, 3 bis 4 Monate 650 bis 800, 5 bis 7 Monate 1200 bis 1300, 8 bis 10 Monate 1450 bis 1650, 1 Jahr 700 bis 2000 Dinar. Ein Kilo Lebendgewicht 20 bis 22,50, ein Kilo tot 25 bis 30 Dinar. Eine Ziege kostete 300 bis 375 Dinar.



### Bettauer Nachrichten.

p. Todesfall. Dieser Tage starb die Mutter des hiesigen Magistratssekretärs Herrn Martin Zelento, Frau Marie Zelento, in Verzei bei Lutomer im Alter von 80 Jahren.

p. Bizebürgermeisterwahl. Bekanntlich ist der hiesige Bizebürgermeister Herr Segula zurückgetreten. Die mit großem Interesse erwartete Wahl des neuen Bizebürgermeisters fand gestern Samstag um 6 Uhr abends statt.

p. Schüleraufführungen der „Glasbena sola“. Der außerordentlich zahlreiche Besuch der am Sonntag den 17. und Montag den 18. d. stattgefundenen Schüleraufführungen der „Glasbena sola“ (Musikschule) zeugte von dem lebhaften Interesse, das die hiesige Bevölkerung diesem Institute entgegenbringt. Die Besucher konnten sich mit Befriedigung von den schönen Fortschritten überzeugen, die die Schüler unter der aufopfernden und bewährten Leitung der Lehrerschaft, welcher daher die belobendste Anerkennung gezollt werden muß, machen. Dem Institute, in dem sich unsere Jugend unschätzbare Werte für die Zukunft sammelt, ist die günstigste Weiterentwicklung zu wünschen! — r —

p. Brand. Vor einigen Tagen wurde dem Besitzer Andreas Kirbich an Preposka (bei St. Johann am Draufelde) das Wohnhaus und das Wirtschaftsgebäude vollkommen eingeeßert. Kirbich erleidet einen empfindlichen Verlust, da er seine Gebäude nur auf einen ganz geringen Betrag versichert hatte. — Schon unzählige Male wurde den Bauern ans Herz gelegt, die Versicherungsprämien den hiesigen Verhältnissen entsprechend zu erhöhen, um einen vollständigen Ruin bei Brandkatastrophen wenigstens teilweise zu verhindern; man scheint aber in dieser Hinsicht taube Ohren zu haben. Doch durch Schaden wird man klug!

p. Ein neues Dampfagewerk. Die Ziegelei A. Treo u. Komp. in Jančevci bei Ptuf hat neben der Ziegelei nun auch eine mit den modernsten Maschinen eingerichtete

### Zeulleton.

### Der Gatte ist der Feind.

Paris, Ende Feber.

In einer einzigen Hinsicht sind Pazifisten und Chauvinisten hier einig: daß Frankreich mehr Kinder zur Welt bringen muß. Die einen sagen: Damit der Krieg belämpft werden könne. Die anderen: Damit Frankreich den „Erbfeind“ nicht zu fürchten brauche.

Es gibt in Frankreich einen „Hohen Geburtsrat“, der eben einen umfangreichen Bericht ausgearbeitet und der Regierung unterbreitet hat. Wie wir erfahren, wendet sich dieser Bericht ganz besonders gegen eine veraltete Gesetzgebung, durch die die Familie, statt beschützt, zertrümmert wird, und gegen die Leichtgläubigkeit, mit der man den „voneinander getragenen“ (vassasiés) Eheleuten gestattet, ihr Heil in der Trennung zu suchen. Zum Schluß nimmt der Bericht in einer schönen „péroraison“ den „demoralisierenden Einfluß der Theater ans Korn, will den Gatten rehabilitieren und den großen Massen begreiflich machen, daß der Liebhaber nicht der Hahnrei, die komische Figur ist. Es gibt eben Leute, die an nichts verzweifeln.

Der „Hohe Geburtsrat“ setzt sich aus geachteten Persönlichkeiten aller Parteien zusammen, und befaßt große Aussicht, daß eine Reihe seiner Schlussfolgerungen zu Gesetzen

erhoben werden. Es ist daher nicht unwichtig, sie kennen zu lernen, damit sich die Interessenten, wie eine Zeitung hoshast bemerkt, schon heute danach einrichten können.

Eine Reihe von Maßnahmen wendet sich gegen die Ehescheidung. Sie soll überhaupt nicht in den beiden ersten Jahren nach der Trauung zulässig sein: denn einerseits sei es nur gerecht, daß, wer einen Irrtum oder eine Lummheit begangen hat, wenigstens eine Zeitlang die Folgen trage; andererseits gibt es in den meisten Fällen nur ein Mittel, einen begangenen Fehler wieder gutzumachen: indem man darin verharrt. Natürlich ist auch bei den Scheidungsgegnern der Hintergedanke dabei: Nach zwei Jahren ist die Macht der Gewohnheit größer als der Drang zur Freiheit, und es hat sich inzwischen Philosophie genug angesammelt, damit die Relativität aller Werte anerkannt werde.

Wenn die Scheidung wirklich ausgesprochen wird, so soll nach dem Willen des Hohen Geburtsrates der schuldige Teil zu einer Freiheitsstrafe verurteilt werden, und zwar nicht unter drei Monaten Gefängnis oder gar Zuchthaus. Hier ist wiederum ein kleiner Schuld und Unschuld nicht in absolutem Ausmaß vorhanden, und in sehr vielen Fällen wird es vorkommen, daß beide zusammen in die Zelle gesperrt werden. M. D. M. W. die Zelle gesperrt werden. „Faute de grèves on mange des merles“, sagt ein fran-

zösisches Sprichwort, und gemeinsames Mißgeschick ist ein starker Kitt. Wahrscheinlich würde schon nach kurzer Zeit des neuartigen Zusammenlebens die Scheidung auf Wunsch der beiden Interessenten wieder rückgängig gemacht werden, wodurch der Zweck des modernen Gesetzes, zu bessern, nicht zu strafen, auf eine ideale Weise erreicht wäre.

An dritter Stelle schlägt die Geburtsberühmtheit vor, den Ehebruch dadurch wirksam zu bekämpfen, daß man den Schuldigen verbietet, sich nachträglich miteinander zu verheiraten. Diese Suggestion ist vielleicht die unglücklichste und unzuverlässigste von allen. Man will doch damit den Ehebrecher strafen: statt dessen gibt man ihm eine Extrabelohnung, indem man ihn von Gesetzwegen daran hindert, die gerechten Folgen seiner Tat auf sich zu nehmen und Zeit seines Lebens zu tragen. Wenn es überhaupt möglich war, den Ehebrecher in den Augen seines Volkes zu erniedrigen und lächerlich zu machen, so konnte dies nur dadurch geschehen, daß er bis jetzt auch die moralische Verpflichtung hatte, die Mitschuldigen zu heiraten. Unterlagt man ihm dies, so stempelt man ihn außerdem noch zum Märtyrer der Liebe und umgibt ihn mit derjenigen Aura, die von jeher das Haupt des unglücklich Liebenden schmückte. Morgen schon wird man sehen, daß sich findige Dramaturgen auf die neue Möglichkeit stützen und in ihr eine neue Quelle der Tränen entdecken: Tränen, die nur den unglücklichen

Ehebrecher geweint werden — im Sinne der Herren vom Hohen Geburtsrat gewiß die gefährlichsten von allen.

Es ist eben nicht leicht, durch Dekrete und Gesetze alteingewurzelte Anschauungen zu ändern. Der „mari coct“ ist nun einmal eine lächerliche Figur, und keinem Gerichtshof der Welt, am allerwenigsten dem Pariser, wird es gelingen, aus ihm einen Märtyrer zu machen. Wenn er Galgenhumor und Philosophie genug hat, kann er zum „coct magnifique“ werden, wie in Cromwells Stuch, nie aber zum „coct admirable“. Im Kampf um das Weibchen ist er unterlegen, weil er der Schwächere war: von nahe besehen, muß man sich die Frage stellen, ob der Hohe Geburtsrat in seinem Sinne überhaupt recht hat, ihn zu sühnen? Es handelt sich doch schließlich nicht darum, um jeden Preis Kinder auf die Welt zu setzen, sondern deren Qualität so hoch wie möglich zu gestalten. Wenn wir dem Hohen Geburtsrat eine Idee suggerieren dürfen, so wäre es diese: vor jeder Trauung einer moralischen und physischen Quarantäne zu unterwerfen. Denn wir sind überzeugt, daß unglückliche Ehen (nebst Begleiterscheinungen) nur auf prophylaktischem Wege behandelt werden können.

Dr. A. P.

Moderne Romane und andere klassische Werke der Weltliteratur werden zu höchsten Preisen gekauft. Anträge an die Verwaltung.

Dampfsäge erbaut. Das neuere Werk begann bereits mit 1. Feber d. J. mit seiner Tätigkeit. Der Bevölkerung wird durch das neue Sägemerk ein großer Dienst erwiesen, da man früher das Holz viel weiter befördern mußte; außerdem soll das neue Werk auch billiger arbeiten als die anderen Unternehmungen dieser Art in unserer Gegend.

**p. Gerichtssaal.** Eine ganze Gesellschaft von Dieben sah am Freitag den 22. d. beim Kreisgerichte Maribor auf der Anklagebank, wo sie auch die wohlverdiente Strafe erlitt. Die Besitzer Anton Belcal, Alois und Maria Belcal, Franz Matar, Josef und Jakob Krajac, Peter und Franz Fassarič, alle aus Gorenjski vrh bei Ptuj, wurden nämlich wegen verschiedener, im Jahre 1923 verübter Haus-, Hühner- und Felddiebstähle angezeigt. Bei der am 22. d. stattgefundenen Verhandlung wurde nun Anton Belcal zu acht Monaten, Marie Belcal zu einem Monat, Jakob Krajac zu drei Monaten und Franz Matar zu drei Wochen schweren Kerkers verurteilt; die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

**p. Festveranstaltungen.** Am Montag den 3. März veranstaltet der hiesige „Sportni klub“ in allen Räumen des Vereinshauses einen Maskenball. — Am Samstag den 1. März veranstaltet der hiesige „Sokol“ eine Festschmausunterhaltung, die im Zeichen der vier Jahreszeiten stattfindet, worauf die Masken schon heute aufmerksam gemacht werden.

**p. Auswirkungen der hohen Gerichtstagen.** Unser Bezirk war noch bis vor kurzer Zeit wegen seiner Prozessfülle weit und breit bekannt. Als aber nun die unlängst eingeführten außerordentlich hohen Gerichtstagen, die noch dazu in Gestalt von Stempeln im voraus bezahlt werden müssen, zur Geltung kamen, war mit einem Schlage diesem Uebel ein Ende gemacht. Die Privatklagen haben stark abgenommen. Doch darf man dies nicht für eine definitive Tatsache halten, denn nicht lange dürfte es währen, und unser Bezirk dürfte seine „Berühmtheit“ wieder erlangen!

**p. „Bom Zuge überfahren.“** Unter diesem Titel berichteten wir in unserer letzten Sonntagsnummer, daß ein zirka 30jähriger Mann auf der Strecke Cakovec—Mala Subotica vom Zuge überfahren wurde, wobei ihm beide Füße unter dem Rnie abgetrennt wurden. Die Identität des Schwerverletzten konnte nicht festgestellt werden. — Nun wird uns mitgeteilt, daß der Verunglückte der 27jährige Stefan Blasič ist, der in selbstmörderischer Absicht aus dem fahrenden Zuge sprang und dabei seine beiden Füße verlor. Der Schwerverletzte starb schon nach einigen Stunden. Stefan Blasič hätte angeblich auf Befehl seiner Eltern ein Mädchen heiraten sollen, das er aber nicht wollte, weshalb er in den Tod gegangen sein soll.

**p. Neue Mantelgebühren.** Unsere Stadtgemeinde hat die Mantelgebühren (Draubrücke) wie folgt erhöht: Für einen Spänner 1 Dinar, Einspänner 50 Para, Luxusauto 5 Dinar, Lastauto 10 Dinar, (für Weimagen 5 Dinar). Militärische, staatliche und städtische Fuhrwerke sowie die Feuerwehren sind von der genannten Gebühr befreit.

### Stiller Nachrichten.

**e. Auszeichnung.** Der Kommandeur des hiesigen Infanterie-Regimentes Nr. 30, Herr Oberst Raunovič, wurde mit dem Orden „virtuti militari“ ausgezeichnet.

**c. Feuerwehrtränzchen.** Die freiwillige Feuerwehr in Celje veranstaltet am Sonntag den 1. März in den Festräumen des Hotels „Union“ in Celje ein Feuerwehrtränzchen, dessen Reinertrag dem Fonds zur Anschaffung einer Autoturbinepumpe zugewendet wird. Dem Publikum wird es daher ans Herz gelegt, diesen edlen Zweck durch recht zahlreichen Besuch aufs Kräftigste zu unterstützen.

**c. Gerichtssaal.** Der Besitzer Pogorebc wurde vom hiesigen Kreisgerichte zu zwei Monaten schweren Kerkers verurteilt, weil er im Herbst vorigen Jahres einen gewissen Fr. Prizelj mit einem Messer schwer verletzete.

**c. Eine Kindesmörderin.** Eine gewisse Helene Bengust gebar in Gabrovec in einer Hütte ein uneheliches Kind, das aber bald infolge Hungers und Kälte starb, nachdem sich die Mutter nach der Geburt um das Kind nicht mehr kümmerte; das tote Kind begrub Helene Bengust im Walde. Doch bald wurde diese unmensliche Handlung aufgedeckt, die rohe Mutter verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

## Theater und Kunst.

### Repertoire des Nationaltheaters in Maribor

Samstag den 23. Feber: „Das Dreimäderlhaus“, Ab. B.

Sonntag den 24. Feber um 15 Uhr: „Der mächtige Ring“.

Sonntag den 24. Feber um 20 Uhr: „Cumpacivagabundus“ (Koupone).

**+ Erstaufführung von Webers „Freischütz“.** Der unermüdete Dirigent des hiesigen Nationaltheaters, Herr Witrovič, ist mit den Vorbereitungen zur Erstaufführung der Oper „Freischütz“ beschäftigt. Weber schuf im „Freischütz“ nicht nur eine ausgesprochen romantische Oper, sondern das erste wirklich nationale Werk, das die deutsche Musikgeschichte kennt. Diese Oper, die in den Spielplänen sämtlicher Opernbühnen einen Ehrenplatz einnimmt, wurde in Jugoslawien zum ersten Male in Ljubljana — vor 30 Jahren — aufgeführt und auch in der vergangenen Saison mit großem Erfolge wiederholt. Die hiesige Erstaufführung dürfte Ende der kommenden Woche stattfinden.

**+ Thentralia.** Das Schauspiel „Krispin der Freier“ des Achaffenburger Dichters Julius Maria Beder hinterließ bei der Uraufführung am Frankfurter Schauspielhaus großen Eindruck. — Am Frankfurter Neuen Theater wurde ein neues Werk von Toni Impeloven und Karl Mathern, das Volksstück in sieben Bildern „Hamlet im Krähwinkel“, mit kräftigem Beifall aufgenommen. — Frank Wedekinds historisches Schauspiel „Bismarck“ wird am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg als Uraufführung in Szene gehen. — Ludwig Fulda hat eine Komödie, betitelt „Die Gegenandioten“, beendet. — Karin Smirnow, eine Tochter Strindbergs, hat das Drama „Mächte“ fertig geschrieben; das Werk gelangt in Hamburg zur Uraufführung. — Am Stadttheater in Wiesbaden werden Hermann Kessers neue Dramen „Beate“ und „Rettung“ in Szene gehen.

### VII.



Jumbo hat sich auch den Kopf gewaschen und kehrt dem alles weißmachenden ZLATOROG voller Grausen den Rücken. Er getraut sich zu keinem Kaufmann mehr, da ihm jeder die gute ZLATOROG-Seife aufreden will, um seine Wäsche in kürzester Zeit bei sehr geringem Verbrauch damit blendend weiß zu machen. Er hält das Ganze für ein Werk des Teufels und sitzt jetzt am Kongo, um auf seine alte, tiefe, schwarze Farbe zu warten. (Schluß.)

### Kino.

**I. 1. Mariborski bioskop.** Heute Samstag und Sonntag wird noch das herrliche Filmwerk „Der Geliebte der Königin“ gegeben. Ab Montag bis einschließlich Mittwoch geht ein erstklassiges Kunstwerk über die Leinwand, von dem man schon jetzt in Maribor allgemein spricht und eine Sensation ersten Ranges sein wird: „Exzentrische Frauen“, ein Millionen-Dollar-Film, farbenprächtig ausgeführt, daß er das Entzücken jedes Besuchers erwecken muß. Ein Kolossal-drama, das uns auch nach Monte Carlo führt, jener himmlischen Stätte, wofelbst Heilige zu Sündern werden. Der Film ist der größte und lehrerreichene amerikanische Film, mit dem besten Regisseur Deutschlands, Karl von Stroheim. Stroheim kennt die Frauen. Er zeigt uns, wie die Frauen lieben können, zeigt uns aber auch, wie sie ihre Liebe verleumden und verraten können. Seitdem die Kinematographie besteht, sind solche Bilder noch nicht durch den Projektionsapparat gelaufen. Zu bemerken wäre noch, daß der

Film ein Amerikaner, die Kellame jedoch nicht amerikanisch ist. Das Werk ist für jugendliche nicht geeignet.

## Aus dem Gerichtssaale.

**= Der Alkoholteufel.** Die Weiskensöhne Franz Muraus und Edmund Babič aus Laibach stiegen am 9. Dezember v. J. im betrunkenen Zustand mit dem ebenfalls betrunkenen Heinrich Hummer zusammen, beschimpften sich gegenseitig und verprügelten sich. Hierbei erlitt Heinrich Hummer, dem zwei Zähne ausgeschlagen wurden, eine schwere körperliche Beschädigung. Muraus und Babič wurden verhaftet und angeklagt; bei der Verhandlung am 22. d. wurde Babič freigesprochen, Muraus hingegen zu vier Monaten Arrestes und zur Zahlung von 275 Dinar an den Beschädigten verurteilt.

**= Ein geriebener Schwindler.** Der Fleischaugerhilfe Josef Pernat, der bei Albert Achtig beschäftigt ist, wollte sich selbstständig machen und bat daher den Lederhändler Hermann Berg um ein Darlehen von 30.000 K. Dieser war bereit, ihm das Darlehen zu gewähren, wenn er ihm einen Gutsteher bringe. Pernat gab einem Bauer 100 Dinar, nahm ihn mit und stellte ihn der Kassierin Ida Wegesser als seinen Vater Stefan Pernat vor. Alle gingen in die Kanzlei des Dr. Jurtsch, wo ein diesbezüglicher Verpflichtungsbrief verfaßt wurde. Als der Wechsel zur Unterschrift vorgelegt wurde, machte der unbekannte Bauer (der angebliche Vater des Pernat) drei Kreuze mit dem Bemerkten, er könne nicht schreiben. Hierauf erhielt Pernat 30.000 K. ausbezahlt. Doch der Betrug wurde bald aufgedeckt und Pernat angeklagt. Bei der am 22. d. stattgefundenen Verhandlung wurde der Betrüger für schuldig erkannt und zu fünf Monaten Kerker, sowie zur Bezahlung der Advokatenkosten im Betrage von 350 Dinar und des Betrages von 7500 Dinar samt 15 Prozent Zinsen ab 18. Juli v. J. an den Beschädigten Hermann Berg verurteilt.

## Volkswirtschaft.

### Vom Wert des Genossenschaftswesens.

Wie jeder produzierende Stand, so soll auch der Landwirt trachten, seine Bedarfsartikel zweckentsprechend und doch billig einzulassen und seine Erzeugnisse gut zu verkaufen. Wie das geschehen kann, darüber soll in allen landwirtschaftlichen Schulen Unterricht erteilt werden. In der hiesigen „Binarška in sadjarška šola“ geschieht es auch in wertvollster Weise.

In den ersten Jahren nach dem Umsturz war es der jugoslawischen Landwirtschaft leicht, ihre Erzeugnisse abzusetzen. Das industrielle Desterreich, die Schweiz, Deutschland und die Tschechoslowakei kauften bei uns, als denn alternativen Produzenten, große Mengen auf, um dem durch den Krieg entstandenen Mangel rasch abzuhelfen.

Je mehr aber die Friedensverträge zurückkehren und von den einzelnen Ländern nach allen Richtungen Handelsbeziehungen angeknüpft werden, desto mehr werden wir die Konkurrenz zu spüren bekommen. Soll unsere Landwirtschaft in diesem Konkurrenz-kampfe nicht unterliegen, dann muß sie sich darauf vorbereiten. Sie muß nicht nur bei den Wählern und sonst zu jeder Zeit von den Regierungsstellen verlangen, daß alles geschieht, was den Bauer lebensfähig erhält, (Abschluß von Handelsverträgen ohne Rücksicht auf nationale Empfindlichkeiten, Ermäßigung der Frachten, Zollsätze usw.), sie muß auch zur Selbsthilfe schreiten. Der Landwirt muß sich klar sein, daß nur durch das Zusammenwirken vieler etwas Großes erreicht werden kann. Er muß Einkaufs- und Verkaufsgenossenschaften gründen und sich den bestehenden ausnahmslos anschließen.

Die Notwendigkeit solcher sei an einigen Beispielen gezeigt. Die Gemeinde Limbus hat eine Elektrizitätsgenossenschaft. In den meisten Häusern und Stallungen, auch in jenen der kleinen Besitzer, gibt es dort elektrisches Licht und Elektromotoren helfen den Bauern bei der Arbeit. Auch über das Gemeindegebiet von Radbanje führen zwei Leitungen des Faaler Werkes, allein kein Besitzer hat daraus noch Vorteil gezogen. Warum nicht? Ein Einzelner kann sich den Transformator nicht leisten, er bringt nicht so viel Geld auf. Die Gründung einer Genossenschaft wäre daher nötig. Die Einleitung brächte den Bewohnern nicht nur große Bequemlichkeiten, sondern auch bedeutenden Nutzen. Wenn auch anfänglich einzelne wegen Mangel an Verständnis ferne stehen, in Kürze sind sie be-

lehrt und schließen sich an. Wenn die Behörden dabei behelfend eingreifen wollten, könnte dies dem Volkswohle nur dienlich sein. Dann müßten sie allerdings den bisherigen Standpunkt aufgeben, nach welchem sie nur das behandeln was man ihnen auf den grünen Tisch legt.

In Rače-Fram haben wir eine landwirtschaftliche Einkaufsgenossenschaft, welche die Futter- und Düngemittel, Samen, Maschinen, Geräte usw. unter Ausschaltung des Zwischenhandels direkt einkauft und an die Mitglieder absetzt. Der Zwischenhandel, der im Kriege und auch nachher zu besonderer Blüte gelangt ist, muß ehestens zurückgedrängt werden. Er macht die Ware nicht nur für den Verbraucher teurer, sondern er drückt auch den Preis beim Erzeuger. Desgleichen die Spekulation.

Letztere bemüht sich z. B. zur Zeit der Weinlese in unseren Weinbaugebieten, die Preise zu drücken, um später, wenn sie im Besitze genügender Mengen von Wein ist, ein umso kräftigeres Steigen der Preise zu erzielen. Der Besitzer, der zur Zeit der Lese Geld braucht, ist genötigt, um jeden Preis zu verkaufen. Eine tüchtig geleitete Genossenschaft könnte ihm den Wein zu besseren Preisen abnehmen und ihm mindestens mit einer Teilzahlung aus der Verlegenheit helfen. Absatz- und Exportmöglichkeiten aber wird eine ruhige Genossenschaft leichter finden, als der einzelne Bauer.

Diesem Zweige unserer heimischen Landwirtschaft wird wohl auch der Staat mehr Aufmerksamkeit zuwenden und auch Opfer bringen müssen, wenn wir nicht unsere besten Absatzquellen, die österröschischen Alpenländer, gänzlich verlieren wollen.

Der Staat wird auch darauf aufmerksam gemacht werden müssen, daß die Militärverwaltung all ihren Bedarf an landwirtschaftlichen Erzeugnissen unmittelbar bei den landwirtschaftlichen Verkaufsgenossenschaften beden soll. S. 2-3.

**X Herabsetzung des Weinzolles in der Tschechoslowakei.** Aus Prag wird uns berichtet: In den nächsten Tagen wird die Verordnung über die Herabsetzung der Weinzölle um 50 Prozent in Durchführung des mit Frankreich abgeschlossenen Handelsvertrages veröffentlicht werden. Die Herabsetzung gilt rückwirkend ab 1. Jänner 1924. (Diese Nachricht ist für unsere Weinproduzenten von Wichtigkeit. Man sieht, daß der Frankfurter und die im französisch-tschechischen Handelsvertrag festgelegte Meistbegünstigung sich bereits auswirken. Der tschechoslowakische Weinkonsum wird sich nunmehr in Frankreich eindecken. Nachdem man sich in südslawischen Fachleutenkreisen Illusionen über den Absatz unserer Weine in der Tschechoslowakei gemacht hatte, dürfte die Weinkrise eine neue Verschärfung erfahren, zumal zwischen Jugoslawien und der Prager Regierung kein Handelsvertrag besteht. D. R.)

**X Tschechoslowakische Freihafenzonen in Deutschland.** Dieser Tage finden in Berlin Verhandlungen über die Schaffung der Freihafenzonen in Hamburg und Stettin statt, die der Tschechoslowakei durch die Friedensverträge garantiert wurden.

**X Das Defizit der italienischen Staatsbahnen.** Der Fehlbetrag im Jahre 1923 beziffert sich auf 906.401.513 Lire. Seine Verminderung seit dem Jahre 1922 beträgt also 531 Millionen Lire.

**X Das Zündhölzchen-Monopol in Frankreich aufgehoben.** In der vorgestrigen Kammer Sitzung wurde der Artikel 36, betreffend die Aufhebung des Staatsmonopols auf Zündhölzchen, mit 465 gegen 178 Stimmen angenommen.

**Schwäche? Schlechter Schlaf? Nervosität? Arbeitsunlust? Stellen sich allerlei Schmerzen leicht ein? Ein guter Freund in solchen schlimmen Tagen ist das echte Fellers Omega-Fluid! Leistet bei Wacklungen und Unschlüssen gute Dienste, ebenso als Kosmetikum für den Mund, den Kopf, die Haut! Stärker, ausgiebiger und wirksamer als Franzbranntwein! Samt Packung und Postporto 3 Doppelflaschen oder 1 Spezialflasche 24 Dinar; 36 Doppelflaschen oder 12 Spezialflaschen 214 Dinar und 10 Prozent Zuschlag versendet: Apotheker Eugen B. Feller in Studica Donja, Chaplaj Nr. 192, Ptoutien.**



Bücherchau.

6. Geschichte der Vergangenheit. Von Otto König. Oktav, 332 Seiten. Nikola-Verlag, Wien-Leipzig, München. Der rührige Nikola-Verlag übergab der Leserschaft wieder ein Werk, das ihm alle Ehre macht. Erzählungen, die uns in weit entrückte Zeiten zurückführen und uns ein Stück aus der Vergangenheit verschleudern...

6. Die verlaufenen Träume. Von R. L. Stevenson. Drei Geschichten nebst einem Kapitel über Träume. Neuübertragung von Ilse Schneider. Umschlagzeichnung von Franz Bacil. Herz-Verlag, Wien-Leipzig 1924. — Oktav, 249 S., Pappbd. — R. L. Stevenson, der gern gelesene Autor der „Schachinsel“ und der „Südbsee-Nachtgeschichten“, erscheint hier mit einigen seiner glänzenden Novellen...

Heitertrauriges der Woche.

In der vergangenen Woche verloren wir schon wieder kein einziges jugoslawisches Dorf weder an Rumänien, noch an Italien, aber nur aus dem Grunde, weil der Ministerpräsident Pasis die erste Hälfte, der Außenminister Rindis hingegen die zweite Hälfte der Woche wegen Schnupfens, den sie sich bei der Rückreise von Rom an der italienisch-jugoslawischen Grenze geholt hatten, bettlägerig waren.

Etliche ausländische Zeitungen lassen an uns absolut kein gutes Haar. Jüngst war zum Beispiel in einem solchen boshaften Blatte die angebliche Feststellung zu lesen, daß bei uns ein Akt bestenfalls in zehn Monaten seine Erledigung finde. Zur Widerlegung dieser gewissenlosen Verleumdung diene nur folgender Fall: In einem Ministerium hatte der Direktor eines Ressorts mit einer Tippmamsell eine kleine Liebeslei, die dazu führte, daß die sonst schlauke Maid nach einiger Zeit sichtlich aus der Fassung geriet. Dieser Akt wurde nach Erledigung der üblichen Stempeltagen schon in neun Monaten glatt erledigt. — Der Polizeiminister, der in unseren Landen dem Minister für interne Angelegenheiten anderer Staaten gleichkommt, hat daher vollkommen recht, wenn er allen jenen ausländischen Zeitungen, deren Tendenz nur dahin geht, uns in der Außenwelt tadeln zu lassen, das Postskript „Schandlos“ entzieht.

In einem Gasthause, in dem die Summe der Stuhlfüße schon seit langem nicht mehr durch vier teilbar ist, kam es zu einer Kauferei, bei der einer der Kampfhähne einem Friedensstifter zurief: „Nehmen Sie ab, Sie jugoslawischer Haderlump!“ Der so bezeichnete war ein Staatsbeamter. Die Szene führte später zum Tribunal. Wegen alle Erwartung sprach aber der modern orientierte Richter den Angeklagten jener Verbalinjurie unter folgender Begründung frei: Als „Haderlump“ gilt seit jeher ein jeder, der dumm oder schäbig gekleidet ist, und das ist demalsten so ziemlich bei allen Staatsbeamten der Fall, daher dies alleenthalben de jure aber nicht de facto eine Beleidigung, sondern lediglich eine taktlose Anspielung auf eine traurige Tatsache ist. „Jugoslawisch“ ist hingegen kein staatsrechtlich existierender Begriff, denn darunter kann man ebensogut einen Ungarn oder einen Slowenen oder Kroaten als italienischen Untertan verstehen. Der staatsrechtlichen Beschimpfung: „Sie Haderlump des Königreiches der Serben, Kroaten und Slowenen“ hat er sich jedoch nicht schuldig gemacht. — Man sieht daraus, daß Richter wie Salomon oder Harun-al-Raschid bei uns noch immer nicht ausgestorben sind.

In Paris beging dieser Tage ein gut kletterer Kaufmann einen Selbstmord, dessen Motive momentan unerklärlich waren. Aus den Papieren jedoch, die man bei ihm fand, wurde entnommen, daß er nicht weiterleben konnte, weil er eine für seine Verhältnisse unerhörliche Steuerbefreiung erhielt. — Wenn man bei uns auch so zariführend wäre und aus gleichen Beweggründen gleich zum Selbstmord schreiten würde, so müßte unser Staat in vierzehn Tagen statt zwölf Millionen nur mehr eine halbe Million Einwohner zählen.

Allerlei.

a. Der herrschende Sinn im Bienenstaat. Die Harmonie, die im Bienenstaat herrscht, ist den Menschen oft von Philosophen als Muster vorgehalten worden, und die Naturwissenschaft hat in zahlreichen Untersuchungen es unternommen, die Ursachen dieser so fein abgestuften Staatsordnung zu ergründen. Ein amerikanischer Entomologe, N. E. Mc. Indoo glaubt nun des Rätsels Lösung in dem Geruchssinn der Bienen entdeckt zu haben. Die englische Zeitschrift „Nature“ berichtet über diese Forschungen: Dr. Mc. Indoo fand, daß er durch den Geruch allein alle drei Kasten der Bienen, Königin, Arbeitsbienen und Drohnen, unterscheiden konnte. Er nimmt an, daß jede einzelne Biene ihren besonderen Geruch hat, aber daß die Gesamtheit dieser Gerüche den Geruch des Bienenstockes herstellt, der tatsächlich die beherrschende Macht in dem ganzen Staate ist. Der Geruch der Königin, der ein Teil des Gesamtgeruches ist, hält gleichsam die anderen Bienen in Schach und gewährleistet das ganze soziale Leben. Die Arbeitsbienen erkennen die Gerüche ihres Bienenstockes durch den Geruch, den sie an sich tragen. Sie werden von dem Geruch des Stockes und dem der Königin...

angezogen und richten sich darnach. Die Geruchsorgane der Bienen will Mc. Indoo in kleinen Poren erkennen, die über den ganzen Körper verteilt sind.

a. Der Ball als Erzieher. Das ideale Spielzeug des Kindes ist nach Fröbels Meinung der Ball, er sagt darüber u. a.: „Der Ball ist ein Träger aller Formen und Gestalten und hat doch die einfachste Form und Gestalt. Er hat weder einen noch zwei Ranten, deshalb kann das Kind mit ihm weder sich noch anderen Schaden zufügen, er kann von ihm nicht zerstört werden und ersetzt ihm durch die eigene Phantasie eine ganze Reihe von Gegenständen, ganz vorzüglich aber ist er zur Entwicklung des Tastsinnes dem Kinde dienlich.“ Der russische Arzt Dr. Throff aber sieht die Hauptvorteile des Balles als Kinderpielzeug in seiner Leichtigkeit und bequemen Handhabung. „Geht euren Kindern“, so schreibt er, „gleichviel ob Knaben oder Mädchen, schulpflichtig, schon darüber hinaus oder noch nicht schulpflichtig, einen oder mehrere Bälle in die Hände und gebt ihnen einen Raum, in welchem sie ohne Sorgen und Bedenken eurerseits, sich nach Herzenslust und eigenem Gutdünken damit beschäftigen können. Kommt aber dazu, daß sie im Freien stundenlang damit fangen und springen, danach haschen und laufen dürfen, so trägt er außer zur Kurzweil auch noch zur Festigung und Kräftigung der Gesundheit bei. Der Blutumlauf wird frischer und kräftiger, Sehnen und Muskeln straffen sich, die oft recht träge Verdauung wird geregelt. Am größten ist jedoch die erzieherische Wirkung, die der Ball als Spielzeug auf das Kind ausübt. Neben der schon von Fröbel hervorgehobenen Entwicklung des Tastsinnes stärkt er als Zielobjekt das Selbstvertrauen des Kindes und erhöht seine Gewandtheit und Behendigkeit, kurzum, das Spiel mit dem Ball ist für jedes Kind in jeder Beziehung nur vorteilhaft und sollte viel mehr gepflegt werden, als es heute leider der Fall ist, dann würden unsere Kinder gesund, frisch und voller Lebenslust sein und ärztlicher Hilfe wenig oder gar nicht bedürfen.“

Letzte Nachrichten.

Austausch der Ratifikationsurkunden.

M. Rom, 23. Feber, Gestern den 22. d. um halb 7 Uhr abends wurden im Palazzo Chiggi die Ratifikationsurkunden zwischen unserem Königreiche und Italien ausgetauscht. Als Bevollmächtigte fungierten seitens Italiens Ministerpräsident Mussolini und für unser Königreich der römische Gesandte Antonitelli. Dem feierlichen Akte wohnten bei Senator Contarini, Generalsekretär des Ministeriums des Aeußeren, ferner General Bordinero, der am Vormittag aus Beograd in Rom eingetroffen war, und Marchese Palucci de Carboli, Chef des Präsidialkabinettes Mussolinis.

Zunehmungen für Arbeitslose in Zagreb.

M. Beograd, 23. Feber. Der Minister für Sozialpolitik hat die Ernächtigung erhalten, den notleidenden Arbeitslosen in Zagreb 50.000 Dinar an Unterstützung zuzuwenden, welchen Betrag das Zagreber Arbeiterversicherungsamt zwecks Auspeisung erhalten soll.

Arbeitsprogramm der Skupština.

M. Beograd, 23. Feber. In der Konferenz der Gruppenchefs, die sich über die Arbeit im Parlamente verständigen, wurde beschlossen, daß heute die Generalbudgetdebatte fortgesetzt wird. Die Rednerliste soll morgen geschlossen werden, so daß die Abstimmung über das Budget am Montag erfolgen soll, worauf am Dienstag die Spezialdebatte über das Budget beginnen kann.

Schwierigkeiten bei den jugoslawisch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen.

M. Rom, 22. Feber. Der „Messagero“ berichtet, daß die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Jugoslawien und Italien auf Schwierigkeiten gestoßen seien, weil Italien die volle Reziprozität als Grundlage verlangt, während Jugoslawien dies ablehnt, da seine Staatsbürger in Italien nicht in der Lage seien, die Reziprozität auszumühen. Die italienische Delegation ist nach Rom abgereist, um Instruktionen einzuholen.

Außland gegen den Eintritt in den Völkerbund.

M. Niga, 23. Feber. (Reuter.) Nach einem Telegramm aus Moskau meldet die „Iswestija“, daß die Sowjetregierung auf eine Erörterung der Frage des Eintrittes in den Völkerbund nicht eingehen werde.

werde, aus dem Grunde, weil er nur eine Waffe in den Händen der Großmächte sei, um die Kleinen zu unterdrücken.

Der Zagreber Gemeinderat gegen das Abkommen mit Italien.

M. Zagreb, 23. Feber. Gestern nachmittags hielt das Zagreber Stadtverordnetenkollegium eine Sitzung ab, in der u. a. eine Erklärung einstimmig angenommen wurde, worin gegen das Abkommen mit Italien und gegen die Kreiserteilungen in Kroatien protestiert wird. Der Sitzung wohnten die demokratischen Mitglieder des Stadtverordnetenkollegiums nicht bei.

Kampf um den Achtstundentag.

M. B. Warschau, 22. Feber. (Poln. Tel. Ag.) Der hier weilende Direktor des internationalen Arbeitsamtes Thomas erklärte einem Vertreter der Polnischen Telegraphen Agentur gegenüber, die russische Regierung beabsichtige für den 21. März eine internationale Konferenz betreffend den Achtstundentag einzuberufen.

Berlängerung des Mieterkontrollgesetzes in England.

M. B. London, 22. Feber. (Reuter.) Das Unterhaus hat mit 248 gegen 101 Stimmen eine Vorlage, betreffend die Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Mieterkontrollgesetzes bis 1928, angenommen.

Nach dem Dodarbeiterstreik.

M. B. London, 22. Feber. (Wolff.) Die Konferenz der Dodarbeiterdelegierten beschloß, die Annahme der für die Einigung vorgesehenen Bedingungen vorzuschlagen und vertagte sich bis Montag. Inzwischen lehnen die Delegierten in ihre Bezirke zurück, um die Arbeiter über die Lage auszuklären.

Ver einsnachrichten und Ankündigungen.

b. Touristen! Es naht die Zeit der Ausflüge. Schwer fällt die Wahl, wohin man sich begeben soll. Dem ist leicht abzuhelfen. Im Planinski kalendar 1924 (Alpentalender) sind sämtliche Touren verzeichnet. Als Handhabe dienen die Krotis: Pohorje, Rozjak, Karawanken, Triglav und Ostriaagebiet. Zu haben ist der Kalendar nur beim Verleger Dr. Rotter in Maribor, Krcelova ul. 55, Ljubljana, so lange der Vorrat reicht.

b. Der Künstlerklub „Grosz“ beginnt den Abendkurs am Mittwoch den 27. d. im Zeichencafe des Staatsgymnasiums um halb 8 Uhr. Anmeldungen werden nur noch bis Dienstag entgegengenommen. Das notwendige Zeichenmaterial bringt jeder Kunstliebhaber gleich mit.

b. Faschingsrummel! Wie schon bekannt, findet am Faschingsdienstag den 1. März in sämtlichen Ökologikaten das Maskenfest der Sportvereinigung „Rapid“ statt. Die Einladungen kommen Montag und Dienstag zum Versand und wird gebeten, falls jemand aus Versehen keine Einladung erhalten sollte, dies zu entschuldigen und sich dieselbe in der Musikalienhandlung Höfer in der Solka ulica 2 zu besorgen, wo auch alle Mittwoch den 27. d. Vorverkaufskarten in Auflage der Dinarsteuer zu 20 Din. erhältlich sind. Eintrittskarten an der Abendkasse einschließlich der Dinarsteuer 25 Din.

b. Faschingsstränzchen. Die Freiwillige Feuerwehr von Studenci veranstaltet am Samstag den 1. März 1924 im Gasthause des Herrn Senica ein Faschingsstränzchen, verbunden mit verschiedenen Belustigungen. Beginn 6 Uhr abends. Da ein eventueller Reingewinn der Abzahlung der Autobeschaffungskosten gewidmet ist, bittet das Kommando um recht zahlreichem Besuch.

Eingefendet.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Seren Rudolf Sorn in Maribor.

In Beantwortung Ihres unverkündeten Angriffes auf meine Ehre (Eingefendet in der „Marburger Zeitung“ vom 23. d.) teile ich Ihnen mit, daß Sie in Kürze Gelegenheit haben werden, sich vor Gericht wegen Ihrer Unverschämtheit zu verantworten. Fest bin ich überzeugt, daß Sie bald in Ihre eigenen Antlitze spucken werden. So viel für heute! S. Bracaric.

Oel-Reservoir

für 5-10, Fass Inhalt, gesucht. Antr. sind an Unio, družba z o. z., Maribor, Trstenjakova ulica 23, zu richten. | | | | | 1556

# Kleiner Anzeiger.

## Verschiedenes

**Schreibmaschinen**, neue und gebrauchte, Karbinder, Farbstoffe, Kohlenpapier, Durchschlagpapier, Briefordner, „Adas“, Schapirograph, Pallograph, Stempelfarben, Stempelrollen, Kopiermaschinen, Rechenmaschinen usw. Mil. Rud. Legat, Maribor, Slovenska ulica 7, Telefon 100. 10263

**Erkältungs- und Hustenmittel** R. Monjac, Juriceva ul. 9 übernahm alle Arten von Aufträgen nach Maß sowie alle Reparaturen. Solide Preise. Prompte Bedienung. 11028

**Spezialer**, vornehmer Damen-Modist - Schön, Metjanbrova ul. 2. Schönheitspflege, Gesichtsmassage, Gesichtsmaschinen, Maniküre mit den neuesten Apparaten, Haarfarben, Blondieren und Uebernahme familiärer Dauerarbeiten. Erstklassige Bedienung unter Leitung des Herrn Mod. Abonnements in und außer dem Salon werden angenommen. Eingang für Damen durch das Haus Nr. 10385

## Fachkrummel

**Erhöhtes Unternehmen in Maribor** sucht ein Darlehen im Betrage von 150-200.000 Dinar anzunehmen. Kapital könnte doppelt sichergestellt werden, gegen hohe Verzinsung, rückzahlbar in 10-12 Monatsraten. Diesbezügliche, gefällige Anträge erbeten auf „Doppelte Sicherstellung“ an die Verwaltung. 1692

**Tätige Näherin** sucht Privat-Näheplätze. Anfr. in der Verm. 1700

**Staatlich lizenzierte, amerikanische Leder-Schuh** steht bei Franz Ghal, unig Paulina in Sala bei Wien. Deckperiode bis 31. August d. J. 1788

**Maister (Chorbar Stublädel)**, ab 1. März, zu vermieten. Anträge Fräulein von Rohmanit, Radwanje bei Maribor. 1732

**Neberzeugen Sie sich**, daß sich alle Häuser untereinander verständigen könnten, ohne angewungen zu sein, eine fremde Sprache zu lernen. Wie, sagt das Buch „Das fabelhafte Rätsel“. Erhältlich in jeder Buchhandlung. 1802

## Faching-Dienstag

**Keiner Mittagstisch** wird gesucht. Anträge an die Verwalt. unter „1924“. 1751

**Wer mit 5000 Dinar** leicht, bekommt möbliertes Zimmer mit separatem Eingang und elektrischem Licht. Zidovska ulica 12, Bičigle. 1794

**Haarfriseurin** für alle und neue Frisuren empfiehlt sich. Geht auch in Handarbeitsgeschäft. Hat Ueberung im Bordüren. Franziska Maček, Wilsonova ulica 15. 1792

**Zwei Garzer - Kanarien**, Weibchen, zu tauschen gegen jungen des Männchen, auch gegen Nichtgarzer. Ostrbnistvo Log Posta Limbus. 1775

**Wollen Sie rasch zu einem Posten gelangen?** Bestellen Sie aus Offiziel des Konturs- und Vermittlungsorgan „Fortuna“. Jede Nummer bringt aus all. Gegenden des Landes ungefähr 500 Annoncen über zu begehende Posten für Männer und Frauen in serbischer, kroatischer, deutscher und ungarischer Sprache. Preis 10 Dinar. Auf einen Monat 35 Din., auf ein Vierteljahr 100 Din. 1330

## 4. März, Göb

**Reisender** aus der Kurzwarenbranche, welcher einen gangbaren, gutgehenden Artikel mit auf die Reise nehmen will, wolle seine Adresse in der Verwalt. dieses Blattes unter „Gangbarer Artikel“ hinterlegen.

**Ein besserer Zimmerkollege** wird sofort aufgenommen in ein schönes Zimmer mit elektrischem Licht. Kacijanarjeva ulica 17, Tr. 4. 1832

**Gelegenheit zur Neumohnung**, zur Verzinsung eines Darlehens von 250.000 Din., gerant, sicher angelegt in neuer Fabrik, für konturngenlose Spezialartikel, ev. auch Mitbeteiligung an Fabrikunternehmen. Anträge unter „Werkzeugfabrik“ an Marjan. 1805

**Ein Weibchen** wird sofort angenommen. Jenova ulica 4/1. 1771

## Realitäten

**Haus**, mit Geschäft und Weinausgang über die Gasse, sogleich zu verkaufen. Anzuträgen im Hause Trkovska cesta 38, Dobrezje. 1677

**Ein erstes Gasthaus (Hotel)**, mit Fremdenzimmern, auf verkehrsreichstem Platz in Ronjice, mit Fleischbausei, Wirtschaftsgebäude, Eiskeller, großem Garten, Feld und Wald, wird bei günstigen Bedingungen verkauft. Musikante erteilt: In Ronjice, Strank-Werbaig Nr. 26 und in Maribor, Ciril-Melodova ul. Nr. 28. 1574

**Villa**, im Parkviertel, mit freier Wohnung, zu verkaufen. Adresse in der Verm. 1676

**Schöne Bauplätze**, Lomsiceva ulica, und 3 Joch Sühnenwiese, Stadtnähe, zu verkaufen oder zu verpachten. Anfr. Koroska ul. Nr. 2, Hausmeisterin. 1803

**Teichungen**, Villen, Säuler, sowie Herrschaften, Gasthäuser, Geschäftshäuser, Abblößen, auch Vädereien, Sägen, Mühlen, verkauft. 1818

**Realitätenbüro Jagorški**, Maribor, Barbarska ulica 3.

**Nur 60.000 Kronen!** Süßes Haus im Drautal, neu, beheizbar, 3 Zimmer, Küche, für Sommerfrischler und Pensionisten besonders empfehlenswert, ebene Lage. 1827

**Geschäftshaus**, Villen, Geschäftslöale, Kanstein. 3 zweistöckige Häuser, jedes 400.000 K. 1802

**Schöner, großer Hof**, Stadtnähe, 750.000 K. Geht mit dem großen Hofhaus tüchtige Kompanonin mit Parqelb. 1732

**Geht mit dem großen Hofhaus** tüchtige Kompanonin mit Parqelb. 1732

**Ein Haus**, im guten Zustande Wohnung sofort beziehb., zu verkaufen. Plajska cesta Nr. 14. 1715

**Haus**, um 240.000 Kronen, zu verkaufen. Sludenci, Arpanosa ulica 20. 1751

**Zweitstöckiges Haus**, in der Magdalenenvorstadt, um 600.000 Dinar, zu verkaufen. Anfrage in der Verm. 1757

**Verpachte oder Verkauf:** Schönes Eckhaus, sonnseitig, mit Geschäftslöalen, Konzession, freier Wohnung, Garten etc. Secopie, Sludenci, Slomškova ulica 5. 1762

**Rachgejud!** In nächster Nähe eines größeren Marktes wird nun intensiven Landwirt ein in sonniger Lage gelegenes Gut v. 40 bis 50 Joch oder auch mehr, mit guten Gründen und geräumigen Bauhöfen auf langere Dauer zu pachten gesucht. Die Gründe sollen in nächster Nähe des Hofes liegen, der Platz und dessen Räumlichkeiten sollen sich auch eventuell eignen für Errichtung einer Molkerei, verbunden mit großem Schweinebetrieb. Geht, Ofen m. ganz genauer Beschreibung und Pachtbedingungen sind zu richten an die Verwaltung der „Marb. Zeitg.“ 1844

## Zu kaufen gesucht

**Schreibmaschine** kauft R. Richter, Dravograd. 1310

**Briefmarken - Sammlungen**, auch ungeordnete Portien. Phil. Bureau, Maribor, Gregorčičeva ulica 16. 763

**Zuch- und Leinenabfälle**, Dabern, alles Eisen, Glascherben, sowie Abfälle aller Art taucht zu den höchsten Tagespreisen in Handhabung Arbeiter, Dravska ulica. 6263

**Goldene Herren- u. Damenuhr**, Goldschalen, Brillanten, zu kaufen gesucht. Offerte unter „Für Privat“ an die Verm. 1449

**Gebrauchte Eisenbehälter**, 2000 bis 5000 Liter fassend, zu kaufen gesucht. Remindukija, Maribor, Meliska cesta 12. 1748

**Klavier oder Pianino** zu kaufen gesucht. Zidovska ulica 1. 1835

## Zu verkaufen

## Möbel

**für Schlaf- und Speisezimmer**, sowie Küchen am billigsten bei Serer in drug, Betrijnska ul. Nr. 2. 8660

## Fachingkrummel

**Ein vorzügliches Herrenrad**, Singer-Nähmaschine, verschiedene Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Webzeiger, Mantel, Balkkleider, Walltücher, Kfz. Schuhe, vorzügliche Wäsche, Reizekoffer, Uhren, Schmuckgegenstände. Musikinstrumente, Rollen, Bücher, Handarbeiten und Vieles mehr. S. Schmidl, Koroska cesta Nr. 18, 1. Stock. 1612

**Schreibmaschine** zu verkaufen. Offerte unter „Günstig“ an die Verm. 1311

**Eleganter, leichter, halbgedeckter Wagen** ist zu verkaufen oder für einen Kutschwagen zu verkaufen. Adresse in der Verm. 1583

**Schreibmaschine** zu verkaufen. Im Geschäft Joze Kravos, Aleksandrova cesta 13. 1599

**Herrenhemden und Unterhosen**, billig und gute Qualität. Aleksandrova cesta 19, 1. Stock, links, am Gang. 1753

**Maschinenstiche, Abendkleider, Langjuche, Fächer, Kleider, Bänder, Güter, Obliterate, Beklecke und Vieles mehr.** Aleksandrova cesta 19, 1. St., am Gang, links. 1754

## Faching-Dienstag

**Neu, harle, leichte Schlafzimmereinrichtung** sofort abzugeben zu beschlagen in Arceina Nr. 70, Rossli dem. 1738

**Guterallene Zimmer- und Kücheneinrichtung** billig zu verkaufen. Trakška ulica 9, bei Nubiš. 1768

**Sehr gut gebaute Singer-Direktions-Nähmaschine** wird um 2000 Dinar verkauft. 11 bis 2 Uhr. Groska ulica 1/2. 1730

**Schlafzimmer** 1400 und 400 K., Schreißpult 500 K., hartes Bett mit Einlag, Nachttisch u. Wärraben, weißer, schöner Hängelampfen, Sägelampe, Zimmerlicht, Waschtisch, Stehlampe. - Barbarska ulica 8/15. 1823

**Junge, reinrassige Jagdhunde** zu verkaufen bei Sulzer, Laska ulica 2. 1825

**Klavier**, Stuhlklavier, modern u. kreuzsaitig, Bangerstimmbar, zu verkaufen. Zidovska ulica 1/1. 1836

**Ein Hund-Bücher** und ein Kontrobuch zu verkaufen. Adresse in der Verm. 1826

## 4. März, Göb

**Junge Wolfshunde**, sehr schön, reinrassig, sind abzugeben. Kauf, Ruska cesta 25. 1833

**Schäferhund**, reinrassig, 1 Jahr alt, sehr schön, wird verkauft. Anfragen von 13 bis 15 Uhr. Koroska ulica 38. 1837

**Speise-, Kaffee-, Bier- u. Weinservice**, schöner Winterrod, drei Meter Stoff und noch verschiedene Gegenstände billig zu verkaufen. Koroska cesta 106. 1828

**Verschiedene Antiken**, schöne Schreißmaschine, komplette Schlafzimmereinrichtung, Schlafzimmereinrichtung, Kinderwagen, Teppiche, Bettvorleger, Kunderdecken, Rollen, Matrasen, Spiegel, S. Schmidl, Koroska cesta Nr. 18, 1. Stock. 1814

**Simberleff** (ungezucht), konzentriert, kaufen in größeren Mengen. Vermittler Anträge sind richten an Perhovec & Valjak, Maribor, Meliska cesta 3. 1719

**Mattes Fuß- u. Schlafzimmer** m. Spiegelkasten, Waschtisch mit Spiegel und Marmorplatte, ein Toilettebeleg. Anträge in der Verwaltung. 1839

## Zu vermieten

**Separiertes Zimmer** mit ein oder zwei Betten zu vermieten. Ob Zeluzici 8/1. 1772

**Großes, möbliertes Zimmer** m. separiertem Eingang zu vermieten. Adresse Verm. 1830

**Separiertes, möbliertes Zimmer** zu vermieten. Cantarjeva ulica Nr. 15. 1811

**Lichtes, modernes Schlafzimmer** billig zu verkaufen. Anfr. Aleksandrova cesta 33 in der Werkstätte. 1834

**Zwei schöne, möblierte Zimmer**, rein, mit sep. Eingang, elektr. Licht, zu vermieten. Ruska cesta Nr. 25. 1834

## Zu mieten gesucht

**Niermohnung** mit Küchenbenützung und Verpflegung wird gesucht. Angebote Bratina, Koroska cesta 27. 1785

**Fräulein** sucht nettes kleineres Zimmer mit elektrischem Licht, rein und mit separiertem Eingang. Anfr. Verm. 1798

**Sparherdzimmer** oder Zimmer mit Küchenbenützung wird von ruhigem Ehepaar gesucht. Anfr. Verm. 1787

**Werkstättenlokale**, möglichst im Zentrum der Stadt, werden gesucht. Anträge unter „Zentrum“ an die Verm. 1782

**Küche**, eingerichtet oder nicht, wird ab 1. März bis 30. März von einem Doktor und Frau gesucht. Köchin. Grundbedingung. Entschädigung einvernehmlich. Einer Person - am liebsten einer Dame - könnte die Kost unentgeltlich gegeben werden. Anträge unter „Doktor 75“ an die Verm. 1817

**Zwei leere Zimmer** dringend gesucht. Zahl gut, eventuell einige Monate voraus. Anträge u. „Linderloses Ehepaar“ an die Verm. 1806

## Mittengesuche

**Pensionierter GÜBdanner**, noch rüftig, vertrauenswürdig, sucht Nebenverdienst als Fabrikarbeiter, Nachwächter oder bei ein. Transport- u. Unternehmen. Anträge unter „Verlässlich“ an die Verwaltung. 1801

**Verstecke** in Kontor od. Geschäft sucht intelligenter Burche mit drei Büroarbeitsklassen. Spricht Slowenisch und Deutsch. Anträge an Boršič, Maribor, Slomškova trg 16. 1779

**Verstecke** in Kontor od. Geschäft sucht intelligenter Burche mit drei Büroarbeitsklassen. Spricht Slowenisch und Deutsch. Anträge an Boršič, Maribor, Slomškova trg 16. 1779

**Verstecke** in Kontor od. Geschäft sucht intelligenter Burche mit drei Büroarbeitsklassen. Spricht Slowenisch und Deutsch. Anträge an Boršič, Maribor, Slomškova trg 16. 1779

**Verstecke** in Kontor od. Geschäft sucht intelligenter Burche mit drei Büroarbeitsklassen. Spricht Slowenisch und Deutsch. Anträge an Boršič, Maribor, Slomškova trg 16. 1779

**Verstecke** in Kontor od. Geschäft sucht intelligenter Burche mit drei Büroarbeitsklassen. Spricht Slowenisch und Deutsch. Anträge an Boršič, Maribor, Slomškova trg 16. 1779

**Verstecke** in Kontor od. Geschäft sucht intelligenter Burche mit drei Büroarbeitsklassen. Spricht Slowenisch und Deutsch. Anträge an Boršič, Maribor, Slomškova trg 16. 1779

**Verstecke** in Kontor od. Geschäft sucht intelligenter Burche mit drei Büroarbeitsklassen. Spricht Slowenisch und Deutsch. Anträge an Boršič, Maribor, Slomškova trg 16. 1779

**Verstecke** in Kontor od. Geschäft sucht intelligenter Burche mit drei Büroarbeitsklassen. Spricht Slowenisch und Deutsch. Anträge an Boršič, Maribor, Slomškova trg 16. 1779

**Verstecke** in Kontor od. Geschäft sucht intelligenter Burche mit drei Büroarbeitsklassen. Spricht Slowenisch und Deutsch. Anträge an Boršič, Maribor, Slomškova trg 16. 1779

**Verstecke** in Kontor od. Geschäft sucht intelligenter Burche mit drei Büroarbeitsklassen. Spricht Slowenisch und Deutsch. Anträge an Boršič, Maribor, Slomškova trg 16. 1779

**Verstecke** in Kontor od. Geschäft sucht intelligenter Burche mit drei Büroarbeitsklassen. Spricht Slowenisch und Deutsch. Anträge an Boršič, Maribor, Slomškova trg 16. 1779

**Verstecke** in Kontor od. Geschäft sucht intelligenter Burche mit drei Büroarbeitsklassen. Spricht Slowenisch und Deutsch. Anträge an Boršič, Maribor, Slomškova trg 16. 1779

**Verstecke** in Kontor od. Geschäft sucht intelligenter Burche mit drei Büroarbeitsklassen. Spricht Slowenisch und Deutsch. Anträge an Boršič, Maribor, Slomškova trg 16. 1779

**Verstecke** in Kontor od. Geschäft sucht intelligenter Burche mit drei Büroarbeitsklassen. Spricht Slowenisch und Deutsch. Anträge an Boršič, Maribor, Slomškova trg 16. 1779

**Fleischhauerlehrling** aus besserer Bauernfamilie sucht Lehrstelle. Anträge an die Verwaltung. unter „Lehrling“. \*)

## Offene Stellen

**Intelligentes Fräulein**, welches Liebe zu Kindern hat und auf gute Behandlung reflektiert, wird unter guten Bedingungen, nach Slavonien, aufgenommen. Vorzuziehen bei Kopronikar, Thalika ulica 9, Parterre. 1756

**Große Anstalt** in Zagreb sucht Redaktionsbeamte, die möglichst schon als solche tätig waren. Außer slowenisch oder kroatisch unbedingt auch deutsch und solles Majus schreiben erforderlich. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten an Informationsbüro Zagreb, Prelinac Nr. 18. 1764

## Fachingkrummel

**Bedingungen** aus gutem Hause für Wagnerei, Schmiederei und Lackiererei werden in der Wagenfabrik F. Bergler, Minska ulica aufgenommen. 942

**Zwei Gärtnergehilfen** werden aufgenommen für Gemüse und Blumen. Offerte mit Gehaltsansprüchen an Gebrüder Kahler, Handelsgärtner, Karlovac u. Kupa. Ein Gartenburche wird dortselbst auch aufgenommen. 1799

**Hausmeister** wird aufgenommen. Reflektiert wird auf Eheleute, die mit dem jetzigen Hausmeister, der krankheitsbedingt gekündigt hat, die Wohnung wechseln können. Anbote bis 26. Feber an die Verwaltung unter „Hausmeister“. 1777

**Nette, ehrliche Köchin** für alles, mit Zeugnisse, die gut Koch, zu zwei Personen gesucht. Anträge unter „Dauerposten 800“ an d. Verwaltung. 1810

**Faching-Dienstag** **Blasmeister** für eine Ziegelei in der Umgebung Maribors gesucht. Freie Wohnung, Pensionisten bevorzugt. Anfr. Brina ulica 12. 1820

**Braves, ehrliches Mädchen** mit Kochkenntnissen, fleißig u. nett, wird sofort aufgenommen. Nur solche mit Jahreszeugnissen vorzustellen Sonntag nachmittags zwischen 4 bis 6 Uhr. Adresse in der Verwaltung. 1849

**4. März, Göb** **Bediger Kaufmann**, sucht ehrenwerte Bekanntschaft, zwecks Ehe. Witwe mit einem Kind nicht ausgeschlossen. Borgeld erwünscht. Anträge unter „Glückliches Heim“ an die Verm. 1703

**Wer** gute Zahncreme haben will, der verwendet nur die überall erhältliche Marke **ITO.**

**Wagenplachen und Regendecken** 1600 für Pferde, Leder-Treibriemen in allen Breiten, Rucksäcke, Gamasen, Reisekoffer, Taschen in großer Auswahl bei **Ivan Kravos** Aleksandrova ul. 13. Slomškov trg 6

**Ein großes trockenes Magazin** für dauernd im Zentrum der Stadt gesucht. Anträge unter „K. P.“ an die Verwaltung. 1746

**Original Teleki-Reben in SMS.** Eigentümer: 1393

**Prvi jugoslavenski loznjaci in Daruvar.** Sigmund Teleki, Villany.

**Milan Bresslauer, Daruvar.** Nach Größe und Reinheit der Sorten erste und größte Anlage im Staate. Offerieren ihre berühmten Produkte aller bekannten amerikanischen Veredlungen und Unterlagen aus d. Daruvarer Anlage in bester Qualität, aber besonders: **Berlandieri x Riparia Teleki 8 B**, **Rupestris Monticola**, **Aramos x Rupestris Gazin Nr. 1**, **Riparia Portalis**. Vormerkungen werden angenommen, sol. der Vorrat reicht. Aufträge sind zu richten an die Verwaltung der **Prvi jugoslaven. loznjaci Milan Bresslauer DARUVAR.**

**Handwritten text**



**Kaufe Eisenfässer** 600 neu oder gebraucht (geruchlos) größere Partie. Offerte unter „Fässer III-A-1/b“ an Interreklam d. d., Zagreb, Palmoliceva ul. 18.

**Zum Selbstkostenpreise als Reklame verkaufen wir:**

**Kappen** per Stück 45 Dinar 661 sowie auch andere Modewaren konkurrenzlos.

**B. Veselnovič & Co.** MARIBOR, Gosposka ulica 26. Neuigkeiten in Aussicht!

**Einzig und allein der Schnell-Kocher und Taucher** Patent a.

**„Heureka“** geben momentan heißer, warmes oder laues Wasser. Zu haben beim Besitzer Marko Nerat, Slovenska ulica 12. Dort selbst sieht man auch alle Apparate in Funktion. 1639

**Handwritten text**



**I. MARIBORSKI BIOSKOP, MARIBOR**  
**Montag den 25. Februar**  
**NARRISCHE FRAUEN**

Die bekannt guten  
**REITHOFFER-REBENGUMMI-STREIFEN**  
 U. SONSTIGEN PERONOSPORAGUMMI-ARTIKEL  
 ferner Weinschläuche und technische Gummwaren aller Art in bester Qualität sind erhältlich bei der Generalvertretung u. Niederlage für Jugoslawien  
**Brüder Frank & Co.**  
 ZAGREB  
 Frankopanova ulica 6. 1077

**VI. WIENER INTERNATIONALE MESSE**  
 9.—15. MÄRZ 1924  
 GÜNSTIGSTE EINKAUFSGELEGENHEIT FÜR ALLE BRANCHEN. REICHSTE AUSWAHL! FESTE KONKURRENZFAHIGE PREISE! GROSSER ERFOLG D. WIENER HERBSTMESSE 1923: 100.000 EINKÄUFER, DAVON 25.000 AUSLÄNDER AUS 72 STAATEN DER GANZEN WELT MACHTEN GROSSE BESTELLUNGEN!  
 AUSKUNFTE WIENER MESSE, WIEN VII., SOWIE DURCH DIE EHRENÄMTL. VERTRETUNG UND OFFIZ. AUSKUNFTSTELLE IN MARIBOR: STEVO TONČIĆ, UND ERSTE JUGOSL. TRANSPORT A.-G., SCHENKER & CO., MELJSKA CESTA 16. 905

**Kunstdünger** für Garten, Feld und Wiesen,  
**Kupfervitriol**, garantiert 98—99%, mit Anatsje,  
**Schwefel** „Florissela“ und ventiliert,  
**Veredlungsgummi** und **Raffia**  
**Germisan-Saatbeize**  
 zu billigsten Tagespreisen bei  
**Anton Tonejc, Maribor, Aleksandrova cesta 35.**  
 Kunstdüngerproben werden kostenfrei durchgeführt. 1819

Gebe meinen geehrten Kunden bekannt, daß ich das **Spezereiwarengeschäft** meines verstorbenen Mannes **Rudolf Schweighofer** wie bisher unter dem gleichen Namen weiterführen werde und bitte, das meinem Manne geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.  
**Mathilde Schweighofer.**

**FRANC FERK**  
**WAGENSATTLER UND LACKIERER**  
 Jugoslovanski trg 3, neben der Bezirkshauptmannschaft  
 übernimmt alle in sein Fach einschlägigen Arbeiten, Tapezieren und Lackieren von Autos, Wagen und Schlitten.  
 Fertige Wagen sind stets am Lager. 9/26

**Preiswert zu verkaufen:**  
**Säge- u. Hobelwerk**  
 mit eigenem Industriegleis, an Schnellzugstation der Südbahnhauptstrecke nächst jugoslawischer Grenze. — Gest. Anfragen unter „Auch viel Sachholz 3153“ an Reichs Anzeigen-Gesellschaft, Graz, Sachstraße 4—6. 1784

**KLUB-BAR**  
 16. bis 29. Februarja 1924  
**The Hardins**  
 Kraftakt  
**Sister Lieberte**  
 Die schöne Holländerinnen  
**Marica Zlatarjeva**  
 Hrvaška soubreta  
**Clown Bajanovsky**  
 Komischer Dressurakt  
**M. L. Ercsen Duo**  
 Mod Exzentrisches Tanzpaar  
 Beginn 10 Uhr Entree frei  
 Sonn- und Feiertag Nachmittag Vorstellung, mit Moderner Tanz-Revue

**EINLADUNG**  
 zu dem am Sonntag den 24. Feber, im Gasthause d. Frau A. Kocmut, in Studenci, Na obrežju Nr. 29, stattfindenden 1783  
**Leberwurst-Schmaus**  
 mit Konzert. Die Musik besorgt eine beliebige Kapelle. Für gute Küche und gute Getränke wird gesorgt. Eintritt frei! Eintritt frei!  
**Der Gastgeber**

**Verlässliche**  
**Gasthaus-Köchin**  
 für Maribor gesucht. Anzufragen in der Verwaltung. 1824

Samstag, 23. Feber,  
 Sonntag, 24. Feber,  
 „Kavarna Drava“  
**Konzert** Gesang u. Tanz  
 Verlängerte Sperrstunde.  
 Zu zahlreichen Besuch ladet 1785

**Kontoristin**  
 in Stenographie, Maschinenschreiben und Buchhaltung perfekt, wünscht in einem größeren Unternehmen unterzukommen. Zuschriften erbeten aus Gefälligkeit an Dolček u. Marini, Maribor. 1842

**Brückenwage**  
 Fabrikat Schember, Tragfähigkeit 5000 Kilogramm, moderne Type, gut erhalten, preiswert abzugeben. Anfragen unter „Brückenwage 15“ an die Verw. 1791

**Zu verkaufen:**  
 Schöner, neuer Tischherd, 60—92 Prozent Holzsparsnis und keine Möglichkeit für Ungeziefer, 5000 Kronen. Hartes, reines Blech mit Feder einfaß 4000 Kronen. Kleine, schöne Büdel für Küche oder Geschäft 1000 K. Neuer Badestuhl 2000 K. Krankenfahrstuhl, Vorhangharnissen, lateinische, griechische und französische Bilder. Anfragen ab Montag, 25. Feber, von 2—5 Uhr nachmittags. Obregu 24. 1796

**CARO & JELINEK**  
 Internationale Transport-A.-G., Filiale MARIBOR  
 beehrt sich seinen P. T. Kunden die Mitteilung zu machen, daß sie ihre Bureau-lokalitäten mit heutigem Tage von der **Lekarniška ulica Nr. 7** in die **Kopitarjeva ulica Nr. 11, Villa Seidbacher vis-à-vis vom Hauptbahnhofe, Telephon 143** verlegt hat. Mit dem Ersuchen, das ihr bisher geschenkte Vertrauen auch weiterhin zu bewahren, empfiehlt sie sich hochachtungsvoll **Caro & Jelinek A.-G.** 1749

**Handelsagentur-Geschäft**  
 mit schöner, kleiner Wohnung  
 beides sehr gut eingerichtet, das Geschäft bei nur einigem Fleiß überaus gewinnbringend und sicher, 70 Kilometer von Maribor besonders dringender im Grenzgebiet, **muß** Umstände halber auf jeden Fall schnell und nur zum wirklichen Werte des In- **verkauft werden.** Erforderliches **verkaufte** sich für zirka 60.000 Dinar. Offerte unter „Sehr seltene und günstige Gelegenheit an die Verwaltung.“ 1750

**Billige böhmische Bettfedern**  
 1 kg graue Halbschleiß 60 D., halbweiße 75 D., weiße 85 D., bessere 95 D., feine hochfeine 175 D., 115 D, Halbflau 145 D\* allerfeins e 220 Din. Weiße Daunnen 370 Din, schneeweißer Brustflaum 445 Din. Franko und zollfrei gegen Nachnahme. Nichtpassendes retour. Muster umsonst. 541  
**Bettfedernversandhaus Sachsel & Co., Wien XIV., Geigelgasse 9/8.**

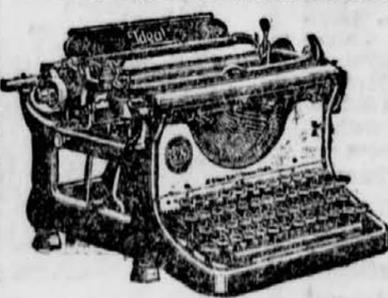
**Nachtgeschäft samt Haus**  
 mit Gasthauskonzession, 50 Jahre bestehend, 6 Zimmer, Salon, alles möbliert, elektrisches Klavier, Dienerzimmer, 2 große Privat-Zimmer samt Inventar und Bettwäsche, Durcheinzimmer, Pferdestall, Keller, großer Gemüsegarten, auch Bauplatz, großer Hof, ist sofort gegen Barzahlung um 450.000 Dinar zu verkaufen. Seinl. Besitzer, Barajdin, Madvarska ulica 9. 1788

**Öffentliche Versteigerung.**  
 Am 3. März 1924 um 3 Uhr nachmittags werden in Maribor, Račeva ulica 5, ein Personenauto, eine Baracke und verschiedene Kanzleieinrichtungsstücke öffentlich versteigert.  
 Auskünfte erteilt Herr Dr. Fran Hojnik, Advokat in Maribor, Aleksandrova cesta 22. 1804

1788  
**Gute Gelegenheit!**  
 Modernste  
**DREHBANK**  
 für elektrischen, oder anderen Betrieb, preiswert zu verkaufen.  
 Offerte unt. „Drehbank“ an Anz.- u. Rekl.-Büro „Apolo“, Ljubljana, Stari trg šte. 19/II.

**Verlangt überall die „Marburger Zeitung.“**

**Wer baut oder renoviert sein Haus**  
 KAUF AM BILLIGSTEN  
**Traversen, Drahtstiften, Zement, Dachpappe etc. sowie alle Eisensorten**  
 BEI:  
**IVANKORAZIJA**  
**EISENHANDLUNG MARIBOR**  
 EN GROS EN DETAIL  
 ALEKSANDROVA C. 42 — MELJSKA C. 1

**VERLANGEN SIE OFFERTE ÜBER DIE ERSTKLASSIGEN SCHREIBMASCHINEN**  
  
**AUCH AUF TEILZAHLUNG THE REX Co., LJUBLJANA**  
